Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

16.7.1890 (No. 164)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 164. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch, den 16. Juli 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Die „Badische Presse"

ist die verbreitetste Zeitung in **Karlsruhe** und im **ganzen badischen Lande.**

Wer eine **gute, reichhaltige** und **billige Zeitung** halten will, bestelle die **„Badische Presse".**

Die **„Badische Presse"** kostet durch die Post bezogen:

pro Vierteljahr M. 1.90 frei in's Haus.

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommer-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen mit allen Anschlüssen;

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

Die Sünden der Väter, Anfang des im Unterhaltungsblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig erscheinenden spannenden Romans

gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

K. Zum deutsch-englischen Vertrag.

Je mehr sich das Urtheil über den deutsch-englischen Staatsvertrag vom 18. Juni zu beruhigen und zu klären beginnt, um so werthvoller erscheinen die Auslassungen vernünftig denkender und sachkundiger Männer über das vielgenannte Abkommen. Zu den berufensten Beurtheilern darf wohl der Verfasser des im letzten Jahr erschienenen Buches: „Fünf Jahre deutscher Kolonialpolitik" gelten: Herr Dr. Friedrich Fabri. Derselbe hat am 1. Juli bei der „Volksversammlung mit Wißmann-Feier" in Köln eine Rede gehalten, welche soeben unter dem Titel: „Der deutsch-englische Vertrag" bei Du Mont-Schauberg in Köln erschienen ist. Fabri schließt sich den Gegnern des Vertrages an, dem er namentlich zweierlei Mängel vorwirft: den Verzicht auf Sansibar zu Gunsten Englands und die Unterlassung, die vielgenannte Walfischbai in Deutsch-Südwest-Afrika von England zu erwirken. Aber Fabri ist sehr weit entfernt, die Haltung der deutschfreisinnigen Presse zu billigen oder gar zu theilen, welche, Richters „Freisinnige" voran, den Vertrag mit Freuden begrüßte, weil durch denselben unser afrikanischer Besitz vollständig entwerthet sei. Es wird ja wohl, beiläufig bemerkt, auch einmal die Zeit kommen, in welcher sich über den unseligen Einfluß der deutschfreisinnigen Agitation gegen unsere Kolonialpolitik ein zusammenfassendes Urtheil bilden läßt: das Schuldregister der „Reichsnörgler", wie sie auch Fabri bezeichnet, dürfte sich als ein bedauerlich großes herausstellen! — Fabri nimmt bezüglich Sansibars ganz den Standpunkt Gerhard Rohlfs' ein, welcher in der „Nordd. Allg. Ztg." den Satz aufstellte: „Sansibarinsel existirt nur durch Sansibarküste": die „Pensionirung" des Sultans sei doch nothwendig gewesen und es sei besser, daß England das Gehässige dieser Maßregel auf sich nehme; auch Fabri ist der Ansicht, daß nunmehr Sansibar gegenüber ein deutscher Hafen aufkommen müsse, und zwar Dar-es-Salaam: das sei für unseren Handel vortheilhafter, indem alle Zwischenspesen und alles Umladen vermieden werden. „Erst jetzt, durch dieses Abkommen, erweist unsere neue subventionirte ostafrikanische Dampferlinie nicht nur ihren Werth, sondern ihre Nothwendigkeit." Freilich werde dadurch ein wirthschaftlicher Kampf mit England hervorgerufen werden, der viel böses Blut machen, aber nach des Redners Meinung mit dem Siege der Deutschen enden dürfte. Nur müsse auch Ostafrika eine Kronkolonie werden, wie es Kamerun von Anfang an ist.

Wir lassen uns nicht tiefer auf die sehr lesenswerthe kleine Schrift ein, sondern heben nur noch einige Sätze aus dem Schluß derselben heraus, mit welchen der besonnene Verfasser andeutet, daß auch dieser Vertrag die Streitfrage nicht für ewige Zeiten löst: „Was uns geblieben, ist nichts weniger als werthlos, sondern völlig geeignet, unsere Lehrjahre auf überseeischem Gebiete mit voller Anspannung unserer nationalen Kräfte getrost fortzusetzen. Vielleicht hat uns England wider Willen einen Dienst gethan und sich selbst einen Schaden bereitet. England ist so übersättigt mit überseeischem Besitz, daß seine Macht im Falle größerer Erschütterungen kaum mehr ausreicht, seine überall hin verstreute Herrschaft mit fester Hand zu stützen; kaum sind es ein paar Jahre her, daß es Egypten vergewaltigt und den Sudan der Barbarei preisgegeben hat und gleichzeitig in Südafrika seine Macht tief erschüttert sah. Solche Lagen können in verstärktem Maße wiederkehren .... Nur auf europäischen Schlachtfeldern werden forthin auch die großen Verschiebungen des kolonialen Besitzes entschieden werden, Niemand weiß, was in dieser Richtung die Zukunft bringen wird. Eins aber weiß ich ... Diejenige Nation, welche mit Anspannung ihrer wirthschaftlichen, moralischen und intellektuellen Kraft das meiste für Afrika thut, welche in wahrhaft humanem Sinne an der Heranbildung des Negers arbeitet, verständniß- und kraftvoll die eiternde Wunde Afrikas, den Sklavenhandel, schließt, welche nicht Giftwasser, sondern die Segnungen christlicher Civilisation den Negern bringt — das Volk, das hier den Vortritt gewinnt, dem wird auch die Zukunft Afrikas gehören, das sei unser deutsch-afrikanisches Programm!" Wir brauchen nur hervorzuheben, wie treffend damit der Verfechter unserer Kolonialunternehmungen dem voraussichtlichen Kampfe dasjenige Schlachtfeld anweist, auf welchem von jeher der Deutsche seine reichsten Lorbeeren geerntet hat.

Uebrigens scheint Fabri den Werth der Walfischbai zu überschätzen: man liest, der Hafen sei im Versanden und der von Angra Pequenna ihm vorzuziehen. Und bezüglich Sansibars äußert sich nun auch ein anderer Kenner der afrikanischen Verhältnisse, Prof. Supan, in „Petermanns Mittheilungen" nach einem Auszuge der „Münch. Neuesten Nachr." in ähnlichem Sinne wie Rohlfs und Fabri:

„Es wird darauf ankommen, die Araber wirthschaftlich von Sansibar unabhängig zu machen, und dazu ist in erster Linie nothwendig, daß sich der Handel Deutsch-Ostafrikas auf eigene Füße stellte. So entscheidend ist die geographische Lage des einen Punktes Sansibar nicht, daß nicht eine Verschiebung stattfinden könnte; nur der innerste Theil der afrikanischen Einbuchtung wird stets der Ausgangspunkt des Handels nach dem Tanganyikasee bleiben. Das hafenlose Bagamojo, gänzlich abhängig von dem gegenüberliegenden Sansibar (ohnehin durch seine Haltung gegen Deutschland des Untergangs würdig), muß seine Rolle an Dar-es-Salaam abtreten, hierher müssen die Karawanenstraßen abgelenkt werden, sei es auch mit Hilfe einer Eisenbahn. Dar-es-Salaam besitzt einen geräumigen und völlig geschützten Hafen, „allein die gewundene Einfahrt ist sehr eng, und wird die Einsegelung durch starken Strom noch besonders erschwert. Bei gehöriger Betonnung und mit guten Richtbalken würde es indeß Dampfern auch mit 6 Meter Tiefgang und darüber möglich sein, bei Hochwasser in den Hafen zu gelangen, Schiffen bis zu 5 Meter bei jedem Wasserstand." So urtheilt der Kontre-Admiral Paschen in den Berliner Annalen der Hydrographie. Schon Sultan Said Medschid hatte die Bedeutung dieser Oertlichkeit erkannt und wollte sie in der 2. Hälfte der 60er Jahre an der Stelle Sansibars zum Hauptstapel- und Karawanenplatz, sowie auch zu seiner Residenz machen. Thatsächlich sind einige Zeit hindurch die Karawanen hierher geleitet worden; nur der Tod des Sultans brachte dieses Werk zum Stillstand, denn sein Nachfolger, Said Bargasch, kehrte wieder nach Sansibar zurück. Ebenso rasch wie der Ort aufblühte, verfiel er auch wieder — das ist der Gang der Dinge im Orient! Wie für den Tanganyikasee, so könnte Dar-es-Salaam auch für die Gegenden am Nordende des Njassa der Stapelplatz werden. Den direkten Handelsverkehr mit den südlichern Gegenden könnte Kilwa Kisiwani, ein guter Hafenplatz, übernehmen und so nach mehrhundertjährigem Verfall einer neuen Blütheperiode entgegengehen. Daß die Auslieferung Sansibars Deutsch-Ostafrika einfach werthlos gemacht habe, ist eine durch nichts gerechtfertigte Uebertreibung. Kapital und Thatkraft können sehr wohl auch diese Sachlage überwinden."

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (58

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Wer war das?" stotterte Eva, todtenbleich vor Entsetzen, sie wußte selbst nicht aus welchem Grunde. „Was hast Du ihm aufgetragen, Christine?"

„Nichts," sagte die Königin so herb und abweisend, wie sie noch nie zu ihrer Hofdame gesprochen. „Laß mir meine Angelegenheiten, — es muß sein!"

Wie ein dumpfer Schmerzenslaut klang das letzte Wort an das Ohr der jungen Frau, eine entsetzliche Ahnung erfaßte sie, mit einem leisen Schrei stürzte sie vorwärts und umklammerte die Kniee der Königin.

„Christine," rief sie flehend, „es betrifft ihn, o sage es mir, — Monaldeschi! Hier ist sein letzter Gruß, seine Bitte um Gnade an Dich, denn Du gabst ihm einst Dein Wort —"

„In jener Stunde, ja," entgegnete die Fürstin, den Handschuh mechanisch aufnehmend, „aber er hat die Gnade verwirkt, denn er zertrat meine Liebe und mein Herz. Nun soll er sehen, wie sich eine Frau rächt, welche so verwundet worden wie ich. Es ist gut, Eva, geh' jetzt, ich muß allein sein —"

„Nein, Christine, erst sage mir, wer jener Entsetzliche im Mantel war."

„Du wirst es erfahren," sprach die ehemalige Königin ruhig und kalt. „Gehe jetzt, Deine Herrin befiehlt es, und Deine Freundin — bittet Dich darum!"

„Lange, lange hielten sie sich stumm umschlungen, dann riß Christine sich los und floh, wie von Furien gejagt, während Eva zu dem ihrer harrenden Gatten ins Vorzimmer zurückkehrte.

„Georg, o Georg," rief sie schaudernd, „ich ahne etwas Gräßliches!"

Aber er legte ihr ernst die Hand auf den Mund und sagte halblaut, beschwichtigend: „Ruhig, mein Lieb', um Gottes willen keinen Verdacht! Es wäre so grausig, wie es niemand ausdenken dürfte."

„Sie sah so furchtbar aus, Georg, wie eine Rachegöttin; sogar der Handschuh vermochte sie nicht milder zu stimmen."

„Ja," nickte der Kapitän düster, „Frauen sind schlimmer, unversöhnlicher im Haß als Männer. Aber nun zu uns, Geliebte, wir haben bei Christine unsere Pflicht erfüllt und dürfen nun endlich daran denken, heimzukehren nach Schweden — zu unserem Glück."

„Ach ja," schluchzte die junge Frau erregt, „nimm mich mit Dir, fort von hier — weit fort. Es ist so schrecklich, ich fürchte mich, wenn Du nicht bei mir bist."

„Nun wohl, meine Eva, morgen früh gehe ich zur Königin und theile ihr mit, daß wir in spätestens einer Woche zu reisen gedenken, ist es Dir recht?" —

Am nächsten Morgen saß Eva am Bett ihrer hohen Freundin, welche erregt, mit gerötheten Augen und bleichen Wangen da lag, denn sie hatte kein Auge zu schließen vermocht.

„Nimm dort mein Andachtsbuch, Eva," bat sie müde; „lies mir daraus vor, es liegt ein Zeichen darin."

„Christine," versetzte die junge Frau gepreßt, „hast Du vergessen, daß ich Protestantin bin? Vergieb wenn ich Dich bitte, mich zu dispensieren."

„Ach, ich weiß," seufzte die Fürstin schmerzlich, „auch das trennt uns jetzt."

In dem Augenblick ward die Thür des Schlafgemaches heftig aufgerissen, blaß, zitternd und furchtbar erregt stürzte eine Kammerfrau auf ihre Herrin zu.

„Herr des Himmels," schrie sie athemlos, „o, was geschehen hier in Paris für entsetzliche Dinge! Aber es ist wahr, der Aufseher hat es erzählt und — gesehen."

Die schmale Hand Christinens preßte die seidene Bettdecke krampfhaft zusammen, das Auge blieb gesenkt, aber die Brust wogte, als sie jetzt mit heiserer, stockender Stimme fragte: „Sprich, Rosa, was ist geschehen?"

„O, Majestät, und gerade Euch geht es am nächsten an, denn — denn — daß Ihr's nur wißt, der Herr Marchese Monaldeschi, der Herr Oberstallmeister — liegt erstochen — todt in seiner Zelle."

Eva stieß einen markerschütternden Schrei aus, verhüllte das Antlitz und sank zu Boden, die Königin blieb still, ganz still, so daß es endlich selbst der jammernden Kammerfrau auffiel und sie näher trat. Da lag die unglückliche Fürstin, ohne Laut, ohne Bewußtsein, in tiefer, todesähnlicher Ohnmacht.

(Schluß folgt.)

* Der deutsche Handel und die nordamerikanischen Schutzzollgesetze.

Wie wir kürzlich in unserem Leitartikel ausführten, droht dem deutschen Handel eine ernste Gefahr mit den Vereinigten Staaten. Die seit dem Jahre 1878 bestehenden Schutzzölle, die bisher ohnehin schon so hoch waren, daß sie den deutschen Erzeugnissen nur unter sehr erschwerten Bedingungen den Eingang zu dem amerikanischen Markt gestatteten, sollen jetzt, wie schon wiederholt erwähnt, in einem Grade erhöht werden, der den ausländischen Waaren den Zugang in Zukunft gänzlich versperren würde. Das betreffende Gesetz ist von einem Mitgliede des Repräsentantenhauses, dem Major Mac Kinley beantragt und von der Mehrheit mit einer höchst auffälligen Dringlichkeit angenommen worden. Der Senat hat allerdings bei einer Reihe von Einfuhrgegenständen eine Ermäßigung der ursprünglich beschlossenen Sätze vorgenommen, so daß das Gesetz wieder an das Repräsentantenhaus zurückwandern muß, aber selbst wenn dies sich in einigen Punkten zur Nachgiebigkeit bequemen sollte, bliebe der Tarif immer noch so hoch, daß der deutsche Handel dadurch lahm gelegt werden würde. Was das bedeutet, lehrt folgende Statistik: Der Werth der deutschen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist nach der amtlichen Statistik vom Jahre 1888 auf 236 Millionen Mark beziffert. Davon entfallen 68 Millionen auf die Ausfuhr von Seide und Seidenwaaren, 26 Millionen auf Wolle und Wollwaaren, 26 Millionen auf Baumwolle und Baumwollwaaren, 18 Millionen auf Droguen und Farbwaaren, 14 Millionen auf Eisen und Eisenwaaren und 14 Millionen auf Leder und Lederwaaren.

Bei Weitem mehr als die Hälfte der deutschen Ausfuhr entfällt sonach auf die Textilindustrie. Die österreichischen Ziffern sind ungleich bescheidener. Oesterreich-Ungarns Gesammt-Import in den Vereinigten Staaten erreicht nicht ganz 20 Millionen Gulden. Hiervon entfallen drei Viertel-Millionen auf Zucker, 2 Millionen auf gedörrte Pflaumen, eine halbe Million auf geistige Getränke und Mineralwässer, drei Viertel-Millionen auf Baumwolle und deren Gespinnste, gegen anderthalb Millionen auf Leinenwaaren, mehr als eine halbe Million auf Wolle und Wollwaaren, drei Viertel-Millionen auf Seide und deren Gespinnste, ebensoviel auf Leder und Lederwaaren, gegen eine halbe Million auf Holzwaaren, zwei Millionen auf Glaswaaren, fünf Viertel-Millionen auf Thon-, Porzellan- und Steingutwaaren, ebensoviel auf Chemikalien und fünf Millionen auf Kurzwaaren, wovon drei Fünftel auf Knöpfe. Nach dem übereinstimmenden Urtheil aller Sachverständigen wird das Gesetz eine geradezu vernichtende Wirkung haben und zwar umsomehr, als die besonderen Bestimmungen, welche über die Behandlung der zollpflichtigen Waaren in Form eines Ergänzungsgesetzes erlassen werden sollen, so schikanöser Natur sind, daß die dortigen Kommissäre sich in Zukunft weigern werden, die Weiterbeförderung von fremden Waren zu besorgen, weil sie andernfalls in die Gefahr gerathen, eine schwere Verantwortlichkeit für etwaige Unregelmäßigkeiten auf sich nehmen zu müssen. In einer Versammlung, welche der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen Rheinlands und Westphalens kürzlich in Düsseldorf abhielt, wurde sowohl dieser Umstand wie auch die Höhe der Zollsätze einer gründlichen Erörterung unterzogen. Die Vorlage beabsichtigt, im Allgemeinen, für alle Gebrauchsgegenstände mit Ausnahme von Zucker an Stelle des bis jetzt erhobenen Durchschnittszolles von 41 v. H. einen solchen von 52 v. H. des Werthes der Waaren eintreten zu lassen; bei einzelnen Waarengattungen treten noch höhere Zollsätze ein.

Bezüglich Sammete und Plüsche ist bestimmt: Waaren, welche weniger als 50 v. H. ihres Gewichtes an Seide enthalten, sollen 2 Dollar das Pfund + 15 v. H. vom Werthe, Waaren, welche mehr als 50 v. H. ihres Gewichtes an Seide enthalten, sollen $3\frac{1}{2}$ Dollar + 15 v. H. vom Werthe zahlen. Für wollene Waaren soll $3\frac{1}{2}$mal der Zoll auf erstklassiige ungewaschene Wolle und 40 v. H. vom Werth erhoben werden, wenn der Wollwerth bis zu 40 C. für das Pfund beträgt; ist er höher, so soll die Waare den vierfachen Rohwollzoll und 40 v. H. vom Werth tragen. Für Kleiderbesätze, Borten und Gurte wurden bisher 30 C. für das Pfund und 50 v. H. vom Werth entrichtet; dieser Satz soll auf 75 C. und 60 v. H. erhöht werden. Diese wenigen Beispiele werden genügen, um erkennen zu lassen, in wie rücksichtsloser Weise der ausländische Wettbewerb abgewehrt werden soll. Die sächsische Wirkwaarenindustrie, die bis jetzt fast ausschließlich für Amerika arbeitete, ist so bedroht, daß sie, um sich den Markt zu erhalten, sich entschließen muß, in den Vereinigten Staaten Filiale zu errichten.

Die bei diesem Zollgesetz zunächst interessirten deutschen Handelskreise machen jetzt große Anstrengungen, um der Annahme des Gesetzes entgegenzuwirken. So hat der vorerwähnte Verein beschlossen, an den preuß. Handelsminister eine Abordnung abzusenden, die um Hilfe gegen die Maßnahme bitten soll. Es läßt sich jedoch kaum annehmen, daß, wenn das Auswärtige Amt wirklich sich dazu herbeilassen sollte, in Washington Vorstellungen zu machen, dieselben irgend welche Wirkung üben könnten.

Die gegenwärtig herrschende Partei, die republikanische, will eben diesen Schutz der Industrie, es ist daher nicht anzunehmen, daß ausländische oder inländische Proteste den Präsidenten dazu bewegen könnten, von seinem Einspruchsrecht Gebrauch zu machen. An Beschwerden der einheimischen Händler, welche fremde Erzeugnisse einführen, hat es auch nicht gefehlt. Vor Kurzem wurde eine solche dem Finanzausschusse des Repräsentantenhauses von einer Anzahl von New-Yorker Handelsfirmen vorgetragen, — man nennt die Zahl 600 — die ein Gesammtkapital von 500 Millionen Dollars vertraten und versicherten, daß einzelne Geschäftszweige geradezu dem Verderben preisgegeben werden würden. Obschon dieser Schritt großes Aufsehen erregt hat, wird doch nicht erwartet, daß er von erheblicher Wirkung sein wird. Das einzige Mittel, um Amerika zur Vernunft zu bringen, sind entsprechende Vergeltungsmaßregeln; da diese aber in erster Linie bei amerikanischen Landwirthschaftserzeugnissen einsetzen müßten und nach der ungünstigen Ernte des vorigen Jahres die Preise dafür in Deutschland ohnehin schon eine Höhe erreicht haben, welche allgemein zu lauten Klagen der Verbrauchenden Anlaß gegeben hat, so würden zollpolitische Gegenzüge nur bei minder bedeutsamen Einfuhrartikeln möglich sein und demgemäß auch nicht so fühlbar werden.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Kolonialrath.) Die Wahl und Ernennung der Mitglieder des neu zu errichtenden Colonialraths dürfte so beschleunigt werden, daß der Kolonialrath noch vor Wiederzusammentritt des Reichstages berufen werden kann, um sich über die wirthschaftliche Ausbeutung des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes gutachtlich zu äußern. — Wie die „Köln. Ztg." hört, wird demnächst auch Frhr. v. Gravenreuth wieder nach Ostafrika zurückkehren.

— (Zuckerprämien.) Ein Artikel des „Reichsanzeigers" stellt fest, daß die Uebereinkunft wegen Abschaffung der Zuckerprämien bisher nicht ratifizirt worden sei, daß der Austausch der Ratifikationen bis zum 1. August mehr als unwahrscheinlich geworden sei und wendet sich dann gegen die auf angebliche Erklärungen der Reichsfinanzverwaltung sich stützende und immer wiederkehrende Zeitungsartikel, wonach der Verzicht auf die Rübensteuer ausgeschlossen und die Einführung fester Ausfuhrprämien erwartbar sei. Der Artikel hebt sodann hervor, daß derartige Erklärungen der Reichsfinanzverwaltung nie abgegeben worden seien, vielmehr habe der Staatssekretär des Reichsschatzamts in den letzten Reichstagstagungen wiederholt abgelehnt, vor Ablauf der Ratifikationsfrist über die spätere Gestaltung der Zuckersteuergesetzgebung sich zu äußern; er habe in der Reichstagssitzung vom 25. Juni nur ausgesprochen, daß, wenn aus dem Zucker höhere Reichseinnahmen fließen sollten, die Gestaltung des Gesetzes sich wahrscheinlich nach der Entscheidung, welche der 1. August bringe, zu richten haben werde.

— (Dementirt.) Gegenüber der Nachricht des „Beobachters", daß ein preußischer Beamter an die Spitze der württembergischen Staatseisenbahn-Verwaltung gestellt werden solle, erklärt der „Staatsanzeiger" im Auftrage des Ministers v. Mittnacht, daß an jener Nachricht kein Wort wahr, auch nie ein Wort wahr gewesen sei.

Tagesneuigkeiten.

Nordfjordeide, 14. Juli. (Die Nordlandsfahrt des Kaisers.) Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord ist nach siebenzehnstündiger Fahrt bei schönstem Wetter, welche zum Sognefjord hinaus, dann ein Stück der Küste entlang durch die Scheeren und in den Nordfjord hineinführte, gestern um 1 Uhr Mittags in Olden angekommen. Kurz vor der Ankunft hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord.

Berlin, 14. Juli. (Straßen-Exzesse.) In der letzten Nacht sind im Norden der Müllerstraße bei einer gewöhnlichen Straßenprügelei ein junger Postbeamter und ein Zuhälter von einem als Messerhelden berüchtigten Steindrucker erstochen worden. — (Exekution.) Der Raubmörder Kunisch, der um Weihnachten den Milchfuhrmann Lust aus Tempelhof ermordete, wurde heute Morgen in Plötzensee hingerichtet.

Dresden, 12. Juli. (Gerechte Strafe.) Vom hiesigen Schöffengericht wurden vor einigen Tagen fünf Fortbildungsschüler aus Löbtau, die in gröblichster Weise ihrem Lehrer den Gehorsam verweigert und auf der Straße mit Steinen nach ihm geworfen hatten, zu Gefängniß- und Haftstrafen in Höhe von 10 Tagen bis zu 4 Wochen verurtheilt.

Lauterberg, 14. Juli. (v. Wißmann.) Bei Major v. Wißmann wurde heute Gelenkrheumatismus festgestellt. Er muß das Bett hüten; auch sein Nervensystem ist noch sehr angegriffen.

Oberndorf, 13. Juli. (Die Influenza.) In den letzten Tagen stellte sich nach dem „Neckarb." hier die „Influenza" wieder ein. Eine große Anzahl von Leuten wurde von ihr befallen, von einem einzigen Werke, der Waffenfabrik Mauser, allein bis jetzt 60 bis 70 Personen. Der Verlauf der Krankheit ist glücklicherweise durchaus ein schnellerer und gutartigerer, als beim ersten Auftreten derselben.

München, 14. Juli. (Eisenbahnunfall.) Gestern Morgen um 3 Uhr stießen in der Station Zapfendorf bei starkem Nebel zwei Güterzüge zusammen, deren Kreuzung wegen Verspätung verlegt worden war. Zwei Bedienstete wurden leicht verletzt, drei Maschinen erheblich beschädigt, fünf Güterwagen zertrümmert. Die Verkehrsstörung war am Mittag behoben.

Innsbruck, 13. Juli. (Der Sommer 1890.) Auf dem Brenner liegt der Schnee 85 Centimeter hoch; auf der Brennerbahn ist mehrfache Verkehrsstörung eingetreten. Bei Gries ging eine Erdlawine, bei Klausen

Kleine Mittheilungen.

— **In staunenerregender Weise** verstand es Ferdinand Lang, der unvergessene Komiker des Münchener Hoftheaters, in Gang, Sprache und Geberden den König Ludwig I. nachzuahmen, zu dessen besonderen Lieblingen er gehörte. An einem Abend in jeder Woche, so erzählt die „M. A. Ztg.", pflegten sich zur Zeit des kunstliebenden Herrschers Mitglieder des Hoftheaters, Dichter, Maler und Bildhauer, sowie witz- und kunstliebende Würdenträger des Staates und Hofes in dem schlichten Gasthofe „Zum grünen Baum" an der Isar zu versammeln, und regelmäßig mußte dann Lang zum Ergötzen Aller den König kopiren. Da stürzte plötzlich eines Abends entsetzt die Wirthin, den Kochlöffel schwingend, in die Stube mit dem Schreckensrufe: „Jessas Maria und Josef, der König is da!" Erstaunt erhoben sich rasch die fröhlichen Gäste, als auch schon der König mitten unter ihnen stand, sie mit seiner gewohnten Leutseligkeit begrüßte und seine Freude äußerte, neben dem unerschöpflichen Witzbolde Lang seinen Sekretär, den Kabinetsrath Riedl, zu erblicken. „Da finde ich gerade die Rechten beisammen", sagte der König mit einem Blick auf die Beiden. „Ich habe gehört, lieber Lang, daß Sie mich lebensgetreu kopiren, davon wollte ich mich einmal überzeugen. Es hilft Ihnen keine Ausrede, mein Lieber. Hier an der Stätte der Triumphe Ihrer Königsimitationen will ich meinen Doppelgänger studiren. Also, loslegen! Zeigen Sie mir einmal, wie ich regiere, und Sie, lieber Riedl, werden ihm dabei assistiren!" Auf einen Wink des Königs nahmen Alle Platz, er selbst ließ sich am Ende der Tafel nieder, um, wie er sagte, sich „selbst einmal so ganz ungestört genießen zu können". Lang besann sich einen Augenblick, dann sagte er mit einer würdevollen Verbeugung: „Wohlan, Majestät befehlen, ich gehorche." Er flüsterte Riedl einige Worte in's Ohr und entfernte sich mit demselben. Zwei Kellnerinnen stellten alsbald ein Tischchen mit zwei Stühlen in die Mitte der Stube, und tiefe Stille trat ein. Da ging die Thür auf, und von Riedl in ehrerbietiger Entfernung gefolgt erschien Lang — ganz Ludwig I. Sie ließen sich an dem Tischchen nieder, Riedl breitete ein Aktenbündel aus und nun wurde regiert. Der Sekretär reichte dem Pseudo-Könige ein Schriftstück. Lang durchflog es rasch, dann sagte er: „Da petitionirt der Theaterarbeiter M . . ., der Vater von sieben unversorgten Kindern ist, um Erhöhung seines Lohnes. Am Ende hat der Mann auch sieben Löwen zu erhalten? Weisen Sie ihm dreißig Gulden Zulage zur Aufbesserung der Fütterung an." Der König lachte laut auf. — Ein zweites Schriftstück enthielt die Klage des Leibschneiders Seiner Majestät wegen Mangels an Beschäftigung. Ludwig I. war nämlich bezüglich seiner Kleidung, die mitunter das Gepräge unverkennbarer Fadenscheinigkeit trug, ein großer Sparmeister. Lang befahl: „Mein Kammerdiener soll ihm meine Gehröcke vom vorigen Jahre zum Wenden schicken." Diesmal spielte nur ein Schmunzeln auf den Zügen des Königs. — Nun kam eine unterthänigste Vorstellung des Kriegsministers, betreffend die Erhöhung des Friedenspräsenzstandes der Armee, an die Reihe. Da sprang der Pseudokönig erregt vom Sitze auf und, wie sein erlauchtes Vorbild das Zimmer mit großen Schritten durchmessend, wetterte er gegen die Nothwendigkeit eines verstärkten Soldatenspielens und verfocht seinen Grundsatz, Münchens Ruhm durch herrliche Bauten und Kunstschätze für ewige Zeiten zu besiegeln. Diese Rede hatte eine begeisterte, unvorhergesehene Huldigung der ganzen Gesellschaft für den Herrscher zur Folge, denn plötzlich erscholl es ringsum wie aus einem Munde, jauchzend: „Hoch unser geliebter König!" und sichtlich gerührt klatschte Ludwig I. Beifall mit den Worten: „Bravo, Lang, so denke ich." Dieses Bravo aber kam ihm theuer zu stehen, denn als nun Riedl die Akten zusammenpackte, hielt ihn der Pseudokönig noch mit den Worten zurück: „A propos, lieber Riedl, mein Theaterintendant hat mir mitgetheilt, daß mein Hofschauspieler Lang zu einer Badekur einen Zuschuß brauche. Theilen Sie Lang mit, daß ich ihm 600 Gulden aus meiner Kabinetskasse anweisen ließ." Bei diesen Worten sprang der wirkliche König rasch von seinem Stuhl auf, griff nach dem Hut und rief seinem Doppelgänger lachend zu: „Gut, gut! Sie können mich trefflich kopiren, aber nun hören Sie auf. Ich habe genug!"

— **Tollwuth durch Suggestion?** Vor einigen Tagen starb in Giovinazzo in Apulien Graf Luis Siciliano di Rende, Bruder des gewesenen Nuntius in Paris, Kardinal di Rende, an den Folgen der Wuthkrankheit, und zwar, wie der „Figaro" erzählt, unter ganz eigenartigen Umständen. Ein Lieblingshund des Grafen war erkrankt, der Thierarzt konstatirte den Ausbruch der Wuthkrankheit und der Hund wurde sofort vernichtet. Einige Tage später fühlte sich Graf di Rende leidend. Er mied die Gesellschaft seiner Angehörigen und begann beim Anblicke des Wassers zu zittern. Das Uebel steigerte sich zusehends, der Graf konnte weder essen, noch trinken, noch schlafen. Schließlich trat auch beim Grafen die Wuthkrankheit zu Tage, obgleich ihn das kranke Thier nicht gebissen hatte, und der unglückliche Mann starb bald darauf einen entsetzlich qualvollen Tod. Die Aerzte nahmen daher an, daß der Anblick des wuthkranken Hundes den Grafen derart beeinflußt habe, daß er in ein typhöses Fieber verfiel, welches schließlich in veritable Wuthkrankheit überging.

ein Gesteinabsturz nieder; bei Aer fand eine Ueberschwemmung der Etsch statt.

Pest, 14. Juli. (Wolkenbruch.) Am eisernen Thor tobte gestern ein furchtbares Unwetter mit einem gewaltigen Wolkenbruch. Mehrere Häuser wurden vom Wasser fortgerissen, 11 Personen fanden dabei ihren Tod.

London, 13. Juli. (Unglücksfall.) Die schottische Hafenstadt Dartsmouth war heute Vormittag der Schauplatz eines entsetzlichen Unglücks. Mehrere Tausend Personen befanden sich auf einer in das Meer hineinragenden Brücke, um die Ankunft eines Dampfers zu erwarten, als die Brücke plötzlich einstürzte. Fast alle Personen fielen in das Wasser; zahlreichen Personen gelang es, sich durch Anhalten an den Brückentrümmern zu retten, Viele ertranken; bisher wurden an 150 Leichen aus dem Wasser gezogen.

Sofia, 11. Juli. (Russische Umtriebe.) Um den Baum, an welchem Panitza erschossen worden ist, war dieser Tage ein Leinwandstreifen gebunden, welcher in großen rothen Buchstaben die bulgarische Aufschrift trug: „Schlafe in Frieden, theurer Kamerad Panitza, hier wird das Grab Ferdinands im Jahre 1890 stehen." Ein Soldat soll das Band gefunden haben.

10. Deutsches Bundesschießen.

Berlin, 14. Juli.

Beim 10. Deutschen Bundesschießen wurden folgende Preise gewonnen:

Festscheibe „Deutschland", Kaiserpreis: Musch-Meran; Zweiter: Krulisch-Habelschwerdt (Theeservice, Ehrengabe der Stadt Berlin).

Festscheibe „Berlin": Ehninger-Kirchheim (Württ.), Thalerhumpen der Stadt Berlin, 3000 Mark Werth; zweiter Preis: Ehrengabe der New-Yorker Schützen, 600 Dollars Werth; Gymnasiast Betz-Blankenburg (Harz); Ehrengabe der Stadt Wien: Richter-Karlsbad.

Festscheibe „Frankfurt", erster Preis: Bowle, Ehrengabe der Stadt Berlin: Großvietsch-Striegau.

Standscheibe „Heimath": Hinze-Ohrdruff, 2500 Mark baar und ein Theeservice, 2500 Mark Werth; Zweiter: Gundlach-Mainz, Theeservice, 2500 Mk. Werth.

Standscheibe „Leipzig": Erster Preis: Esser-Berlin; Zweiter: Jacobs-Mainz.

Standscheibe „München": Erster Preis: Scharf-Newyork. Festscheibe „Wien", Pistolen: Schaller-Wien; zweiter: von Feilitzsch-München.

Das Fest schloß heute mit dem Abschiedsbankett ab.

Der Festpräsident Diersch verlas ein Schreiben des Oberbürgermeisters von Forckenbeck, in welchem derselbe dem deutschen Schützenbunde ein fröhliches Gedeihen wünscht und hofft, daß die durch das Bundesschießen geknüpften Bande bei den hierbei vertretenen Nationen eine immer fortschreitende Stärkung und Kräftigung erfahren. Nach Verlesung der sämmtlichen Antworttelegramme der deutschen Fürsten brachte die Versammlung ein Hoch auf alle deutschen und Deutschland befreundeten Fürsten aus. Dr. Waniczek (Wien) Namens der Oesterreicher, Szavosz Namens der Ungarn der Stadt Berlin und den Festveranstaltern, desgleichen Adamoli im Namen der Italiener. Generalkonsul Wolf-Washington betonte das unzerreißbare Band der Zusammengehörigkeit mit dem deutschen Mutterlande und die innige Sympathie mit den deutschen Brüdern. Hierauf schloß der Festpräsident mit dem Wunsche des Wiedersehens. — Den Kaiserpokal gewann, wie oben erwähnt, der Baumeister Musch (Meran), welcher bei der Empfangnahme desselben nebst der dazu gehörigen Urkunde ein jubelnd begrüßtes Hoch auf den deutschen Kaiser ausbrachte.

Aus Baden.

* **Der landwirthschaftliche Anbau und die Ernte des Jahres 1889.** Nach den allgemeinen Ernteberichten der Bezirksämter vom vorjährigen Herbst hatte die Ernte von 1889 im Ganzen einen kaum durchschnittlichen Ertrag gegeben; nach den seither bearbeiteten Berichten der einzelnen Gemeinden über Anbau und Ernteausfall gestaltet sich im Jahre 1989 gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1865/88 angebaut und geerntet:

	im Jahre 1889		in den Jahren 1865/88 im Durchsch.		1889
	angebaut	geerntet	angebaut	geerntet	geerntet in % des Drchsch.
	ha	100 Kg.	ha	100 Kg.	
Körner und Hülsenfrüchte	313570	3245000	319030	3716000	87_3
Getreidestroh	—	5015000	—	5504000	91_1
Kartoffeln	86070	6488000	84510	6725000	96_5
Heu u. Futter	309860	13026000	295670	11693000	111_4
Futterhackfrüchte	80080	8474000	75940	7412000	114_3
Handelsgewächse	19670	934000	25820	877000	106_5
Kraut und Gemüse	2510	266000	2510	334000	79_7
Obst	—	154000	—	1144000	13_5
Wein	21430	129000hl.	21640	577000hl.	22_3

Hienach bleibt die Getreide-, Kartoffel- und Gemüseernte etwa in demselben Maße hinter dem Durchschnitt zurück, als die Ernte an Futter und Handelsgewächsen denselben übertrifft, und zwar gilt dies sowohl in Bezug auf die Mengen als auf die Werthe. Der erhebliche Ausfall beim Wein und Obst bleibt somit ohne Ausgleich und kann danach der gesammte Erntewerth des Jahres 1889 etwa auf neun Zehntel des durchschnittlichen Erntewerthes schätzungsweise angeschlagen werden.

* **Nr. 35 des Verordnungs-Blatts der Generaldirektion der Großh. badischen Staats-Eisenbahnen** vom 12. Juli 1890 enthält: Allgemeine Verfügungen. Sonstige Bekanntmachungen: Anschlag von Plakaten. Freikartenliste. Führung von Nichtraucher-Abtheilungen 3. Klasse. Bestellung von Fahrkarten. Güterverkehr. Güterabfertigung nach Hamburg. Wagensache. Kassen- und Rechnungswesen. Mittheilungen. Behandlung von Fundsachen. Personalnachrichten. Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 7. Juni im Bereiche der Station Ettlingen Holzhof ein Geldtäschchen mit 7 M. 22 Pf. und in Ettlingen Bahnhof abgeliefert; am 5. Juli im Bereiche des Bahnhofes in Gengenbach der Betrag von 10 M.

Unterverbandstag der oberbadischen Creditgenossenschaften.

Ueberlingen, 10. Juli.

Heute Abend begannen im Rathhaussaale die Vorverhandlungen zum 24. Vereinstag. Die Anwaltschaft ist durch Herrn Parisius vertreten, während Herr Meißner von Frankfurt, der ebenfalls sein Erscheinen in Aussicht stellte, in Folge Erkrankung des Herrn Thorwart am Erscheinen leider verhindert ist. Die Genossenschaftsbank ist also nicht vertreten. Gegen halb 6 Uhr eröffnete Herr Verbandsdirektor Schirmeister unter Begrüßung der Anwesenden die Versammlung. Als Vorsitzender wurde Herr Apotheker Zimmermann gewählt, der Namens des Vorschußvereins Ueberlingen die Anwesenden herzlich begrüßte. Als Protokollführer wird Herr Kaufmann Leiner von hier, als Berichterstatter Herr Notar Basler von Stockach und als Rechnungsrevisoren die Herren Sturm von Lörrach und Werner von Thiengen ernannt. Um für die morgige Hauptversammlung mehr Zeit zu gewinnen, wird Gegenstand 6 der Tagesordnung heute schon verhandelt und in die Erörterung der Frage, ob es im Interesse der Revisionssache und des Verbandes wünschenswerth und zweckmäßig wäre, die Verbandsrevisionen sämmtlich durch den allgemeinen Verband zu bewirken und aus der Kasse desselben zu bezahlen? eingetreten. Die Frage wurde in verneinendem Sinne beantwortet.

Des Weiteren wird auch Pos. 10 der Tagesordnung: die genossenschaftliche Hilfskasse und die fernere Bewilligung eines Beitrages zu derselben aus der Verbandskasse berathen. Nachdem Herr Parisius eine Erläuterung über die Hilfskasse gegeben, den Zweck derselben eingehend auseinandergesetzt und konstatirt hat, daß seitens des oberbad. Verbandes leider nur 2 Vereine (Konstanz und Triberg) der Hilfskasse beigetreten seien, während beispielsweise in Norddeutschland rege Betheiligung stattfinde und bereits 50,000 Mk. zu fraglichem Zwecke beisammen seien, wird vom oberbad. Verband pro 1890 ein Beitrag von 150 Mark gutgeheißen. Zu Gegenstand 12 Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes, der ebenfalls berathen wurde, schlägt Herr Sturm im Auftrage seiner Genossenschaft Lörrach vor, welche gleichzeitig im Jahre 1891 ihr 25jähriges Jubiläum feiere, welchem Vorschlage auch zugestimmt wird. Schließlich wurde noch Position 13, Ausloosung eines oder mehrerer Abgeordneten zum allgemeinen Verbandstage in Freiburg i. B., vorgenommen. Nachdem Herr Fischer von der Gewerbebank Freiburg die Mitglieder des Verbandes in warmen Worten zur zahlreichen Beschickung des Verbandstages eingeladen hatte, beschließt die Versammlung, zum diesjährigen allgemeinen Verbandstag statt einem, Vertreter von 6 Vereinen des oberbad. Verbands zu entsenden.

Ueberlingen, 11. Juli.

Die heutige Hauptversammlung wurde nach dem Bericht der „Konst. Ztg." um halb 9 Uhr eröffnet. Vor Eintritt in die Berathungen ergriff Herr Bürgermeister Betz das Wort, begrüßte die Genossenschafter in herzlichster Weise und hieß sie im Namen der Stadt freundlichst willkommen. Die Feststellung der Präsenzliste ergab außer der Verbandsleitung eine Vertretung von 29 Vereinen mit 74 Genossenschaftern. Außerdem wohnten den Verhandlungen an die Herren Oberamtmann Haape, Oberamtsrichter Würth und Amtsrichter Dr. Fürst. Die Rechnungsrevision theilte mit, daß sie bei Prüfung der Verbandsrechnung alles in bester Ordnung gefunden habe, worauf Herrn Schirmeister Decharge ertheilt wurde.

Zum Bericht über den oberbadischen Verband betonte Herr Direktor Schirmeister, daß das abgelaufene Vereinsjahr in Folge der Eintheilung in das neue Genossenschaftsgesetz für die Verbandsleitung ein außerordentlich belebtes gewesen sei und die massenhaft zu erledigenden Anfragen ꝛc. eine Menge Schreibereien verursacht haben. Mit Ausnahme von Waldshut, Säckingen und Birkendorf haben sämmtliche Verbandsvereine die Genossenschaft mit „unbeschränkter Haftpflicht" beibehalten, während genannte 3 Vereine sich für „beschränkte Haftpflicht" entschieden hätten.

Seit einer Reihe von Jahren bildet die Steuerveranlagung der Vorschuß-Vereine die fortwährende Klage der Genossenschaften und auch den diesjährigen Verbandstag nahm dieses Thema wieder geraume Zeit in Anspruch. Herr Direktor Schirmeister machte Mittheilung über die Schritte, welche gethan wurden, um eine gerechtere Steuerveranlagung herbeizuführen, daß leider aber wenig Erfolg damit erzielt worden sei. Trotzdem die Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes den zuständigen Behörden eingehend auseinander gesetzt wurde, konnten sie sich gleichwohl zu einer Aenderung bezw. Erleichterung noch nicht entschließen. Wenn man aber bedenke, daß eine ganze Menge von Genossenschaften mit 44 Prozent ihres Reingewinns zur Steuer herangezogen seien, während die bedeutendsten Großbanken, welche mit jedermann alle Arten Geschäfte machen dürfen, was bei Genossenschaften nicht der Fall ist, nur $4^1/_2$—9 Proz. Steuer bezahlen, so sei dies denn doch eine schreiende Ungerechtigkeit und bedauerlich, daß einem solchen Zustande nicht abgeholfen worden.

Zu beklagen sei auch, daß unsere Vertreter im Landtage den diesbezüglichen Petitionen nicht eine kräftige Unterstützung angedeihen ließen. Herr Sturm von Lörrach möchte die Vereine bitten, die Angelegenheit sofort wieder in die Hand zu nehmen und nicht zu ruhen, bis einer gerechteren Besteuerung entsprochen ist. Diesem Wunsche wird auch allseitig zugestimmt.

Eine längere Zeit nahmen die Berichte, Mittheilungen und Anfragen der Verbandsvereine, namentlich die mit dem neuen Genossenschaftsgesetz gemachten Erfahrungen in Anspruch, deren Resultat war, daß den Genossenschaften von den drei Haftpflichtarten unbedingt jener mit unbeschränkter Haftpflicht der Vorzug zu geben sei. Die mit dem Genossenschaftswesen vertrauten Personen, die Herren Parisius und Schirmeister traten ganz besonders warm dafür ein. Der Voranschlag pro 1890/91 wurde genehmigt.

Vor der hierauf folgenden Wahl des Verbandsdirektors und dessen Stellvertreters wird mitgetheilt, daß Herr Schirmeister erklärt habe, unter allen Umständen eine etwaige Wiederwahl aus gesundheitlichen wie geschäftlichen Gründen entschieden ablehnen zu müssen. So ungern man auch den bisherigen, seit 23 Jahren mit großem Erfolg thätigen Direktor scheiden sah, man mußte die angeführten Gründe respektiren, und es wurde als Verbandsdirektor der bisherige Stellvertreter, Herr Notar Basler von Stockach, und als Stellvertreter Herr Kaufmann A. Leiner von Ueberlingen nahezu einstimmig gewählt.

Hierauf widmete Herr Basler dem bisherigen Verbandsdirektor, Herrn Schirmeister, in längerer Ausführung warm empfundene, der ganzen Versammlung aus dem Herzen gesprochene Worte der Anerkennung und des Dankes und bekräftigte diese Anerkennung seitens des Verbands durch Ueberreichung eines auf's feinste gearbeiteten Etuis, das die Ueberschrift trägt: „Der Verband der oberbadischen Genossenschaften seinem Direktor Adolf Schirmeister in Konstanz in dankbarer Erinnerung seines ersprießlichen Wirkens während der Jahre 1867—1890, und welches im Innern durch Zwanzig- und Zehnmark-Goldstücke in sinnigem Arrangement die Zahl der Dienstjahre 23 mit Umrahmung darstellt und eine namhafte Summe repräsentirt.

Im Laufe der Verhandlungen ging folgendes Huldigungstelegramm an S. K. H. den Großherzog ab:

Angesichts der lieblichen Mainau ist es einem Badener Bedürfniß, seines allgeliebten Landesherrn zu gedenken. So gestatten sich auch heute die in Ueberlingen versammelten Vertreter der oberbadischen Kreditgenossenschaften Ew. K. Hoheit den tiefgefühlten Ausdruck der Verehrung und des Dankes für das stets bewiesene Wohlwollen und die Fürsorge für die das Gemeinwohl erstrebenden Vereinigungen darzubringen.

Der Verbandsdirektor: A. Schirmeister.

Im Verlaufe der Verhandlung traf nachstehende Drahtantwort ein:

„Ich danke den versammelten Vertretern der oberbadischen Kreditgenossenschaften für die mir gewidmete freundliche Kundgebung treuer Gesinnung und erwidere dieselbe mit guten Wünschen für das Wohl Ihrer Unternehmung.

Friedrich, Großherzog.

Mit großer Freude und hoher Begeisterung stimmten die Anwesenden in das nach dem Verlesen des Telegramms auf den Landesfürsten ausgebrachte Hoch ein.

Badische Chronik.

* **Rastatt,** 14. Juli. Das Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14, welches auf dem Wahner Schießplatz bei Köln vierwöchentliche Schießübungen vorgenommen und sich alsdann seit Montag bei Metz an den Belagerungsübungen des 8. Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiments unter dem Befehl des Generalinspektors Sallbach betheiligt hatte, ist gestern Morgen hierher zurückgekehrt. — Heute früh sind die erste und dritte Abtheilung des 2. badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 zur Vornahme von Schießübungen auf den Schießplatz bei Hagenau auf die Dauer von 14 Tagen abgerückt.

* **Baden-Baden,** 12. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin besichtigten gestern das Mitte Mai eröffnete Landesbad und sprachen sich sehr anerkennend über das schöne Bad und die zweckmäßige Einrichtung, wie auch über die vortreffliche Verpflegungsweise aus.

* **Baden,** 11. Juli. Bei der heute stattgehabten Stadtrathswahl wurden gewählt: für Baden die Herren: Otto Dieterle, Heinrich Grosholz, August v. Hagen, Aug. Jörger, Stanislaus Kah, Georg Lambrecht, Hermann Weber, Joseph Werner; für Badenscheuern: Max Friton, Gastwirth.

♀ **Dietlingen,** 14. Juli. Heute verunglückte die Wittwe des verstorbenen Schreiners Jost dadurch, daß sie, auf einem mit Sägmehl beladenen Wagen sitzend, bei der Einfahrt in einen Schopf von einem quer über der Einfahrt liegenden Balken heruntergestreift wurde und das Genick brach. Der Tod trat sofort ein. — Der in einer früheren Nummer erwähnte Milchmarder ist mit einer Geldstrafe von 12 Mark davongekommen.

⊙ **Schillingstadt,** 13. Juli. Heute war es uns gestattet, den Vorstand des oberen Taubergründer Vereins, Herrn Weckesser, in einem Vortrag über Bienenzucht zu hören. Redner verbreitete sich über Zusammensetzung des Bienenvolkes, die Königin, Schwärme, Vorbedingungen zum Betrieb, Hilfsmittel, Honiggewinnung einst und jetzt u. s. w. Recht anziehend und dankenswerth waren die aus eigener Erfahrung dargebotenen Rathschläge für Anfänger in der Imkerei. Leider war die Versammlung von Seiten der Vereinsmitglieder nicht so zahlreich besucht, als es der Vortrag verdient hätte; dafür zeigten die hiesigen Ortseinwohner großes Interesse, und wir sind überzeugt, daß sich die Bienenzucht in Folge dieses Vortrags hierorts neue Freunde und Förderer erworben hat. Nach beendigter Besprechung wurde der hübsche Bienenstand des Herrn Martin Weber besichtigt.

* **Kehl,** 14. Juli. (Fahnenweihe des Männergesangvereins „Liedertafel".) Große Anziehungskraft übt stets eine Fahnenweihe auf die Bevölkerung des Hanauer-

landes — ob Groß oder Klein — aus. Ein solches Fest gestaltet sich stets zu einem wahren Volksfeste. So war es auch diesmal bei dem Fahnenweihfeste obengenannten Vereines der Fall. Die Betheiligung auswärtiger Gäste war deßhalb auch eine recht zahlreiche. Das Fest wurde am Vorabende eingeleitet durch einen Zapfenstreich mit nachfolgendem Bankett im Vereinslokale zum „Anker". Am darauffolgenden Sonntag Morgen: Reveille. Im Laufe des Vormittags von 10 Uhr ab bis halb 2 Uhr Nachmittags fand der Empfang auswärtiger Vereine statt durch eine am Bahnhofe, sowie an der Rheinbrücke und am Eingang des Städtchens von der Dorfseite aus aufgestellte Kommission und der Pionierkapelle. Um 2 Uhr nahmen die erschienenen Vereine auf dem Bahnhofplatze Aufstellung zum Festzuge, der sich um halb 3 Uhr in Bewegung setzte, durch die mit Fahnen und Guirlanden geschmückte Hauptstraße, an deren Anfang und Ende Triumphbogen mit Willkommengruße errichtet waren, und die besonders schön geschmückte Schul- und Rheinstraße. Nachdem der Festzug auf dem mit Tannenreisig eingezäunten Festplatze, dem Rathhausplatze, an dessen Eingang ebenfalls eine auf das sinnreichste geschmückte Ehrenpforte errichtet war, angelangt, mit Böllerschüssen begrüßt, eröffnete die Musik mit der Fest-Ouverture von Lortzing das eigentliche Fest. Nach Verklingen des Willkommen-Grußes seitens des Vereins, bestieg Herr Bürgermeister Schneider die geschmackvoll ausgestattete Tribüne, vor deren Vorderfront eine Fontaine ihre Wasser sprudeln ließ, und begrüßte die Festtheilnehmer im Namen der Stadt, sodann Herr Lehrer Gebhard im Namen des Vereins. Der nun folgende Begrüßungschor: „Rheingauer Gruß", vorgetragen vom festgebenden Verein, erntete großen Beifall. Die Festrede hielt Herr Dekan Löffel. Nun folgte die Enthüllung und Ueberreichung der Fahne an den Fähnrich, worauf der Fahnengruß von H. Gebhard, komponirt von M. Effertz, von dem nunmehr eine Fahne besitzenden Vereine angestimmt wurde. Von den beiden Pathenvereinen, dem „Männergesangverein Stadt Kehl" und dem „Sängerbund Dorf Kehl" und außerdem noch vom Verein „Sängerlust" Ruprechtsau, wurde dem Verein je eine Schleife überreicht, und von dem Gesangverein „Kaiserliche Artillerie-Werkstatt Straßburg", „Liederkranz" und „Liedertafel" Straßburg einen Fahnennagel gestiftet. Der bewährte Dirigent des festgebenden Vereins, Herr Lehrer Effertz aus Straßburg, vereinigte nunmehr die Sänger sämmtlicher anwesenden Vereine, 400 an der Zahl, zur Aufführung des Gesammtchores „Der frohe Wandersmann" von Mendelssohn-Bartholdy, der ebenfalls Lob einbrachte. Hiermit fand der eigentliche Festakt seinen Abschluß.

* **Kehl**, 14. Juli. Am Samstag Nachmittag verunglückte ein Arbeiter der Trick'schen Sägemühle, M. aus Auenheim, dadurch, daß beim Abladen von Flößen ein Stamm in's Rollen kam und ihn dermaßen quetschte, daß er erhebliche Verwundungen an Kopf und Füßen davontrug. — Vor kurzer Zeit vermißte das hiesige Pionier-Bataillon einen Soldaten; man vermuthete Fahnenflucht. Wie sich nunmehr herausgestellt, hat derselbe aus Verzweiflung den Tod in den Fluthen des Rheines gesucht und auch gefunden. Die Leiche des Unglücklichen wurde bei Maxau aus dem Rheine geländet.

* **Mannheim**, 14. Juli. Vergangene Nacht gegen 11 Uhr brach in dem großen Lagerraum der Rheinischen Hartgummi- und Celluloid-Fabrik in dem eine Viertelstunde von hier gelegenen Neckarau Feuer aus, welchem das Lagerhaus vollständig zum Opfer fiel. Der Schaden ist ein sehr bedeutender, die Entstehungsursache des Feuers unbekannt. Der Brand konnte erst nach mehreren Stunden gelöscht werden.

E. **Hornberg**, 14. Juli. Gestern besuchte der hiesige Arbeiterbildungsverein, 35 Mann stark, seinen Bruderverein in Schonach und ist dieser Ausflug, bei günstigem Wetter ausgeführt, in allen Theilen sehr gelungen ausgefallen. Schon in Triberg, wo der dortige Arbeiterfortbildungsverein sich in seinem Vereinslokal zu unserer Begrüßung versammelt hatte, und uns durch seine Gesangesabtheilung unterhaltende Stunden bereitete, wurde die Stimmung eine gehobene; gesteigert wurde sie noch mehr und zeigten sich nur vergnügte und befriedigte Gesichter über den ganzen Verlauf unseres Beisammenseins mit dem Schonacher Verein in dessen Vereinslokal. Der herzliche Empfang, mit Musik und Fahne, die schönen überzeugungstreuen, der jetzigen Arbeiterzeit entsprechenden Worte, die von den beiden Vereinen aus in zündender Weise gesprochen wurden, die gegenseitige Unterhaltung, gewürzt durch herrliche Musikvorträge, — alles dies hat auf jeden Theilnehmer den günstigsten Eindruck ausgeübt und hinterlassen und erschwerte unsere Trennung von unsern Vereinsbrüdern auf der Schonacher Höhe. Und so sei auch hierdurch wieder der freundnachbarlichen Gesinnung aller drei Vereine, die gestern zusammen tagten, sowie dem wahren Ziel des Arbeiterstandes, — sittliche und geistige Hebung, wodurch einzig und allein der gährenden Unzufriedenheit gesteuert werden kann — Genüge geleistet. Den wackeren Schonachern und Tribergern aber unsern „herzlichen Dank" für den schönen Tag und „Auf Wiedersehen" in Hornberg!

♁ **Oberkirch**, 11. Juli. Wie man hört, wird noch im Laufe dieses Monats das neuerbaute Kinderasyl hier bezogen werden. Dasselbe ist eine Stiftung der Frau von Haber, der edlen Wohlthäterin der hiesigen Stadt, und hat den Zweck — ähnlich den Kleinkinderbewahranstalten größerer Städte — den kleinern, noch nicht schulpflichtigen Kindern Aufenthalt, Pflege und Aufsicht zu bieten. Wir hoffen, daß diese Anstalt im Sinne der edlen Stifterin unserer kleinen Jugend zum Segen gereicht. Die Vorsteherin des hiesigen Frauenvereins, Fräulein Marie Hof, hat sich ganz besonderen Verdienst bei dem Gedeihen dieser Kinderschule erworben, was wir hier mit besonderem Dank nicht unerwähnt lassen wollen, dem Grundsatz huldigend: „Ehre, wem Ehre gebührt".

* **Ihringen**, 13. Juli. Gestern wurden auf Rebgut Blankenhornsberg die ersten gefärbten Frühburgunder-Trauben angetroffen. Der Stand der Reben kann in unserer Gemarkung mit wenigen Ausnahmen als ein sehr guter bezeichnet werden und stehen Weinberge mit Doleritboden wirklich ausgezeichnet. Nur etwas mehr sommerlicher Sonnenschein und günstigstes Herbstwetter und der 90er Jahrgang kann recht werden.

* **Müllheim**, 13. Juli. Gestern hat sich im Walde von Sulzburg ein schwerer Unglücksfall ereignet. Friedrich Gmolin, Seiler aus Hügelheim, welcher daselbst mit Stockholzsprengen beschäftigt war, wurde von einem unverhofft losgegangenen Schusse so unglücklich getroffen, daß alsbald der Tod eintrat und von 2 Knaben, die kurz vorher bei ihm waren, todt aufgefunden wurde. Er war ein braver, fleißiger Arbeiter und hinterläßt eine Wittwe mit 9 unmündigen Kindern, von denen das ältere 12 Jahr und das kleinste ½ Jahr alt ist.

♂ **Badenweiler**, 14. Juli. Trotz der Ungunst der Witterung hat sich hier der Fremdenverkehr auf einer relativ günstigen Höhe erhalten. Die Kurverwaltung läßt es aber auch an Unterhaltungen nicht fehlen. Nachdem am letzten Mittwoch die Mülhausener Schauspielgesellschaft mit der Aufführung des Sardou'schen Lustspiels „Cyprienne" einen guten Erfolg erzielt hatte, fand am Donnerstag großes Militärkonzert der Freiburger Kapelle statt und am Samstag erfreute Professor Stengel die Zuschauer mit seinen Zauberkunststücken. Gestern Sonntag Abend konnte endlich das zur Feier des Geburtstags S. K. H. des Erbgroßherzogs festgesetzte, aber mehrmals verschobene Feuerwerk abgebrannt werden. Das Feuerwerk und die Beleuchtung gelangen auf's Beste und die Ruine erglänzte mehrmals in prächtigem Feuermeer.

* **Todtnau**, 13. Juli. Heute Mittag fand hier eine Versammlung der Bürsten- und Pinselmacher statt, in welcher die Herren Raufer und Hauk von Freiburg sprachen. Sie forderten zur Bildung einer Vereinigung der betr. Arbeiter auf, um Erhöhung der Löhne ꝛc. zu erreichen. Nur etwa 8—10 meist ganz junge unerfahrene Leute zeichneten sich in die Liste ein. Die Versammlung war sehr zahlreich (von Leuten aller Stände) besucht.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Wegen Betrugs wurde vor etwa zwei Jahren der Goldarbeiter St. Heck, welcher in Mannheim ein Goldwaarengeschäft betrieb, steckbrieflich verfolgt. Heck wußte sich damals durch die Flucht nach Amerika der Verhaftung zu entziehen. Kürzlich heimlich nach Deutschland zurückgekehrt, wurde H. bei seinen Schwiegereltern in Ludwigshafen verhaftet. — Herr Geheimerath Stadtdirektor Frhr. Rudolf v. Rüdt-Collenberg in Buchen hat aus Anlaß seiner silbernen Hochzeitsfeier dem Armenfond Hainstadt die ansehnliche Summe von 140 Mk. gespendet. — Am Sonntag, den 25. d. M., wird auf dem Hünersedel die feierliche Eröffnung der Schutzhütte stattfinden, welche daselbst durch die Station Emmendingen hergestellt worden ist. — Am 10. ds. Mts. hat sich nun auch in Nordrach eine Sektion des Schwarzwaldvereins (die 42.) gebildet. Dieselbe zählt 25 Mitglieder. Wir wünschen derselben ein fröhliches Gedeihen. — In Hollerbach versuchte ein in den siebziger Jahren stehender Landwirth sich den Hals mittels eines Rasirmessers durchzuschneiden. Die am Samstag vollführte That gelang dem Lebensmüden aber nicht und hofft man denselben durch die angewandte ärztliche Hilfe noch retten zu können. — Letzte Woche verunglückte in Bahnbrücken, Amt Bretten, der ledige Kilian Meerwarth, indem ihm beim Kirschenbrechen im Weinberg die Leiter rutschte und er in einen unter dem Baum stehenden Rebpfahl stürzte, der sich ihm tief in den Oberschenkel einbohrte, sodaß der brave junge Mensch jetzt schwer darniederliegt. — Im Heidelberger Kunstverein gelangten Mitte der letzten Woche 13 neue werthvolle Gemälde zur Ausstellung, darunter das berühmte Bild des Professor Camphausen: Fürst Bismarck und Napoleon nach der Schlacht bei Sedan. — In Mannheim hat sich ein Verband von Partikulierschiffern des gesammten Rheins und dessen Nebenflüssen gebildet, welcher die Wahrung der Schifffahrtsinteressen zu fördern sich zur Aufgabe macht. — Aus Anlaß der Stiftungsfeier der Korps „Suevia" und „Saxo-Borussia" in Heidelberg werden in der nächsten Zeit zwei Schloßbeleuchtungen dortselbst stattfinden. Die „Schwaben" feiern von Freitag, den 18., bis Sonntag, den 20. Juli, ihr 80jähriges Stiftungsfest. Sonntag Mittag machen sie eine Ausfahrt nach Ziegelhausen, Abends bei ihrer Rückfahrt per Kahn findet die Schloßbeleuchtung statt. Die „Saxo-Borussen" begehen ihr 70jähriges Stiftungsfest und zwar in den Tagen von Dienstag, den 22., bis Freitag, den 25. Juli. Am Donnerstag, den 24. Juli, Nachmittags, machen sie eine Ausfahrt nach Neckarsteinach, an demselben Abend um 9 Uhr ist Schloßbeleuchtung.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter dem 9. Juli d. J. dem Kaiserlich Königlichen Kämmerer und Rittmeister Grafen F. Wolff-Metternich in Dienstleistung bei dem Herzog von Nassau das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Juli.

* **Vom Hofe.** Am Sonntag Vormittag nahmen die Höchsten Herrschaften an dem Gottesdienst in der evangel. Stadtkirche in Baden Theil. Abends fand größere Hoftafel statt, bei welcher die Herzogin von Genua mit Gefolge, sowie der Fürst zu Hohenlohe, Statthalter von Elsaß-Lothringen, erschienen waren. Heute Dienstag findet die Uebersiedelung der Höchsten Herrschaften nach Schloß Mainau statt. Der Großherzog und die Großherzogin reisen mit dem Frühzug, während die Abfahrt der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen mit Höchstihren Kindern um Mittag stattfindet, so daß Höchstdieselben Abends 7 Uhr in Konstanz eintreffen werden. Voraussichtlich wird der Aufenthalt der Höchsten Herrschaften auf der Mainau sich bis in den September ausdehnen.

⌀ **Stadtgarten-Theater.** Wenn man zugibt, daß Karlsruhe eine werdende Großstadt ist, so wird man eine auf die Residenz bezügliche Anwendung des Bildes von der Kindheit nicht befremdlich finden. Dem Kinde gefallen schreiende Farben, grelle Töne und je intensiver seine Sinne und zwar nur seine Sinne in Anspruch genommen werden, um so höherer Befriedigung wird es theilhaftig, während der Erwachsende sich allmählich frei macht von dem unmittelbaren Eindruck der Sinneswahrnehmungen, indem sein Verstand in mehr oder minder lebhafte und mehr oder minder erfolgreiche Thätigkeit tritt, um die letzteren zu verarbeiten. So kommt es denn auch, daß Operetten wie „Orpheus in der Unterwelt" und „Die schöne Helena", Machwerke, die in fertigen Großstädten dem gebildeten Theaterpublikum höchstens noch ein blasirtes Lächeln abgewinnen, so kommt es, daß derartiger Tand hier in Karlsruhe mit einem wirklich kindlichen Enthusiasmus aufgenommen wird und daß vornehme Stücke, wie der „Kapitän Fracassa", welcher letzten Sonnabend auf unserer Sommerbühne zur Darstellung gelangte, hier bei den „oberen Zehntausend" so wenig wie bei den Besuchern der Galerie dasjenige Verständniß findet, welches in Berlin, in Wien, in Magdeburg, in Bremen u. s. w. dafür zu Tage trat. Freilich ein so schlüpfriges Libretto wie den genannten Offenbach'schen Operetten liegt dem „Kapitän Fracassa" nicht zu Grunde und die Musik ist auch nicht so chansonettenreich, so tingel-tangelhaft, daß man aus der Zuhörerrolle herauszufallen und verschämt oder unver—sehens mitzumimen Gefahr läuft, aber soll man es den Herrn Genée und Zell, den Librettisten des Dellinger'schen Werkes, zum Vorwurfe anrechnen, daß sie sich von allem Obscönen ferngehalten und statt dessen jene Lustigkeit entwickelt haben, welche den Münchhauseniaden so viele dankbare Leser verschaffte? Soll Herr Dellinger persönlich einen Mißgriff begangen haben, indem er auf musikalische Mätzchen verzichtete und sich „begnügte", eine Operette zu schaffen, deren Melodien eigenartig, stimmungsvoll, einschmeichelnd und dennoch nicht pikant-aufdringlich sind? Soll ein musikalisches Lustspiel, um seine Aufgabe zu erfüllen, auf Sinneskitzel oder auf Steigerung des Gemüthslebens ausgehen? Kein Einsichtiger wird daran zweifeln, daß letzteres den Anforderungen der Aesthetik gemäß ist, und daß eine Komposition entsprechender Art hohe Beachtung verdient, selbst wenn sie von Mängeln nicht frei ist. Und wenn nun gar Einwände technischer Art nicht erhoben werden können, wenn die einzelnen Parthieen nicht nur bis in die feinsten Nüancen hinein sorgfältig ausgearbeitet sondern auch so gehalten sind, daß die Töne das wirkliche Leben malen, wenn eine ganze Reihe der herzigsten Melodieen, gleichsam leuchtende Diamanten in einer Perlenschnur, sich über das Niveau des bloß Gefälligen emporheben und bestrickenden Wohllaut entfalten — dann muß das betreffende Werk selbst den verwöhntesten Kunstkenner befriedigen. Daß „Kapitän Fracassa" diese Wirkung jederzeit erfüllen wird, das steht für uns absolut außer Frage, und daß Herr Dellinger mit späteren Werken von der gleichen Art ebenfalls bedeutende künstlerische Triumphe erzielen wird, das glauben wir ebenso bestimmt aussprechen zu dürfen. Möge es uns vergönnt sein, schon im nächsten Jahre — der fleißige Meister arbeitet zur Zeit an einer neuen Operette — diese voraussichtlichen Erfolge als schöne Wirklichkeit kennzeichnen zu dürfen und mögen auch sein „Don Cäsar" und sein „Kapitän Fracassa" allüberal, sofern es noch nicht geschehen ist, zur Geltung als Zierde jeglichen Repertoires gelangen!

♣ **Der Karlsruher Velozipedklub „Fidelitas"**, welcher am 1. November 1888 gegründet wurde, begeht am 20. Juli d. J. das Fest seiner Bannerweihe, welche verbunden ist mit einem Preis-Fest-Corso. Das Fest nimmt seinen Anfang am Vorabend, Samstag den 19. Juli, mit einer Festkneipe im Klublokal des „Hotel Tannhäuser". Sonntag Vormittag 10 Uhr, nachdem die auswärtigen Gäste empfangen und begrüßt sind, findet im Stadtgarten ein Frühschoppen-Konzert statt, auf welches um 12 Uhr im kleinen Saale der Festhalle der Festakt, die feierliche Weihe des Banners, folgt, nach welcher im selben Saale die Theilnehmer am Feste ein Essen gemeinschaftlich zusammenhält. Nachmittags 3 Uhr beginnt der große Preis-Corso, welcher sich durch mehrere Straßen der Stadt bewegt und sich zum Stadtgartenkonzerte an der Festhalle auflöst. Abends 8 Uhr findet im großen Festhalle-Saal die Preisvertheilung statt und sind für die 3 im Corso mitfahrenden besten Gruppen folgende Preise bestimmt: 1. Preis: Ein Trinkhorn; 2. Preis: Ein Radler-Pokal; 3. Preis: Ein Radler mit Fahne (Bronzefigur). Außer dem Tanze, der der Preisvertheilung folgt, kommt noch an diesem Abend ein Quadrillen- und Gruppenfahren zur Aufführung und dürfte hierin manches Neue in diesem Sport geboten werden. Den offiziellen Schluß des Festes bildet eine Fahrt nach Maxau am darauffolgenden Montag. Das außerordentlich reichhaltige Programm macht dem Vereine „Fidelitas" alle Ehre und kann um so weniger an der guten Ausführung gezweifelt werden, als der noch junge Verein über eine stattliche Anzahl echter Sportler verfügt. Das Fest wird mit „All Heil" eingeleitet werden und auch in diesem Sinne seinen günstigen Verlauf nehmen.

✻ **Mühlburger Sommertheater.** Mit einem eigenartigen und unter bewandten Umständen doppelt genußreichem Damenabend erfreute die Fulderei ihre Mitglieder letzten Samstag im Mühlburger Musentempel. Wohl im Hinblick auf die von zahlreichen Geschäftsleuten schwer empfundene Ungunst der Witterung, unter der naturgemäß auch die Mitglieder des Mühlburger Sommertheaters über Gebühr zu leiden hatten, faßten „Die Drei" den Entschluß, die Feier ihres Damenabends nach Mühlburg in Thalia's Tempel zu verlegen. Der Versuch gelang, gelang über Erwarten; trotz des wenn auch ausnahmsweise regenfreien, so doch kühlen Abends war der Theatersaal bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß die Bühnenmitglieder nach langer Zeit endlich einmal wieder das Vergnügen genossen, vor vollem Hause zu spielen; daß sie unter diesen doppelt erfreulichen Umständen ihr bestes thaten, ihr Publikum zu unterhalten, begreift sich leicht, und so erwies sich denn auch die Aufführung der Ge-

sangsposse von Fr. Kaiser „Doktor und Friseur oder eine Million für ein Abenteuer" als eine sehr gelungene. Sämmtliche Mitwirkende entledigten sich der übernommenen Aufgabe mit zweifellosem Geschick und ernteten in Folge dessen auch reichen und verdienten Beifall. Leider scheint bei einem Theil des Publikums noch ein gewisses Vorurtheil gegen derartige sommerliche Vergnügungen zu herrschen. Wird die Art von Stücken, wie wir sie Samstags Abends sahen, für die Folge so gegeben, so wird die Zurückhaltung des Publikums von selbst aufhören, und das um so eher, als uns nun endlich auch der Himmel wieder ein freundliches Gesicht zeigt. Der übrige Theil des Abends verfloß unter ungetrübter Heiterkeit, war doch auch Inhalt und Fassung des Programms geeignet, Grillen zu verscheuchen und die Theilnehmer in die geeignete Stimmung zu versetzen. Die Fulderei darf mit Genugthuung auf den Abend zurückblicken. Der eigentliche Zweck des Abends wurde erreicht und damit dürfte denn auch nach dem endlichen Wiedereintritt besserer Witterung der Bann gehoben sein, der auf dem Mühlburger Sommertheater zu liegen schien.

Gauausschußsitzung mittelbadischer Gewerbevereine. In der am 13. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Fabrikanten L. Schwindt in Karlsruhe stattgefundenen Gauausschußsitzung der mittelbadischen Gewerbevereine wurde beschlossen, an Gr. Regierung das Ersuchen zu stellen; a. das im Entwurf gefertigte Gesetz über Errichtung von Gewerbekammern, den Betheiligten zur gutachtlichen Aeußerung vorlegen zu wollen, in der Absicht dasselbe den gesetzgebenden Faktoren nächsthin zur Berathung zu übermitteln; b. die Befugnisse der Generallandes-Feuerversicherungskasse erweitern und den im Großherzogthum Baden zugelassenen Feuerversicherungsgesellschaften die Auflage machen zu wollen, alle Risiken zu übernehmen; im Gegensatz zur bisherigen Praxis, welche alle einigermaßen gefährlichen einfach ablehnte; c. die von Herrn Landtagsabgeordneten Gsell in Pforzheim veröffentlichten Vorschläge, die Förderung und Hebung des Gewerbewesens betr., dem ständigen Ausschuß der Großh. Landesgewerbehalle in seiner nächsten Sitzung zur eingehenden Berathung zu unterbreiten.

♀ **Der Stadtgarten,** in welchem am Sonntag Nachmittag die Artilleriekapelle konzertirte, war dank des schönen und „regenfreien" Nachmittags von einem zahlreichen Publikum besucht. Die Vorträge der Kapelle unter der tüchtigen und umsichtigen Leitung ihres Dirigenten, Herrn Liese, die ein reichhaltiges ausgewähltes Programm zur Abwickelung brachte, fanden reichen wohlverdienten Beifall.

? **Stadtgarten-Konzert.** Nächsten Mittwoch Abend wird die Kapelle des Infanterie-Regiments Markgraf Karl (7. Brandenburgisches) Nr. 60 im Stadtgarten, bei ungünstiger Witterung in der Festhalle, ein großes Konzert mit ausgewähltem Programm geben, das unter Anderem ein großes Potpouri mit Schlachtmusik zur Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71 aufweist. Die Kapelle genießt eines vortrefflichen Rufes und hat auch im Sommer v. J. einige Mal mit großem Beifall im Stadtgarten konzertirt, so daß auch diesmal an einem zahlreichen Besuch nicht zu zweifeln sein dürfte.

Das erste Konzert, welches die berühmte 1. ungarische Nationalkapelle Csillag Jancsi aus Sarvar gestern Abend im Garten der Brauerei Monninger gab, erfreute sich eines ungewöhnlich zahlreichen Besuchs. Die eigenartigen Weisen der in ihrer schmucken National-Uniform auftretenden Künstler, der herrliche Garten, ein vorzüglicher Stoff, alles war geeignet die Stimmung zu einer sehr animirten zu gestalten, so daß berechtigte Hoffnung vorhanden ist, daß die heute und morgen Abend stattfindenden Konzerte der so sympathisch aufgenommenen Kapelle ebenso zahlreich besucht sein werden, wie das gestrige.

§ **Ein Taglöhner** von Hohnsbronn wurde wegen Bedrohung und Versuch der Gefangenenbefreiung verhaftet.

§ **Entwendet** wurde einem Kaufmann in einer Wirthschaft der Kaiserstraße aus dem Hausgang Nachts halb 12 Uhr sein Velociped im Werthe von 350 M.

§ **Ein Lehrling** ist aus dem Geschäfte in der Waldstraße entlaufen und hat 20 M. in Geld und Gold- und Silberabfällen im Werthe von 15 M. entwendet.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 9. d. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Wegen Diebstahls werden verurtheilt: Gustav Adolf Aberle von Rastatt zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus; Johann Ruder von Hockenheim zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus; Jakob Burkhardt von hier zu 1 Jahr 9 Mon. Zuchthaus; Georg Hammer von hier zu 6 Monaten Gefängniß; Karl Friedrich Hummel von hier zu 9 Monaten Zuchthaus und sämmtliche Genannten zu 5 Jahren Ehrenverlust; Wilhelm Strohm von Enge zu 2 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrenverlust; Leopold Debree von Baden zu 8 Monaten Gefängniß; Franz Schmidt von Bühlerthal zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrenverlust. 2. Die Verhandlung der Anklagesache gegen Paul Götzinger von Hungheim wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde vertagt. 3. Wegen Sittlichkeitsverbrechens erhielten zudiktirt: Max Schlager von Durmersheim 1 Jahr 3 Monate Gefängniß; Franz Josef Völlinger von da 8 Monate Gefängniß; Isidor Hammer von da 3 Monate Gefängniß. 4. Gegen Oskar Kellermann von hier wurde wegen groben Unfugs auf 1 Woche Haft erkannt. 5. Wegen groben Unfugs wurden ausgesprochen: gegen Karl Wilhelm Klettenheimer von Rastatt eine Geldstrafe von 10 Mk. event. 2 Tage Haft; gegen Valentin Rothfuß von Grünwettersbach eine Haftstrafe von 3 Tagen.

Postalisches.

? **Die in den** Blättern wiederholt gegebenen Anregungen zum Eintritt in die untere Postbeamtenlaufbahn haben zwar einen vermehrten Zugang zur letzteren bewirkt; derselbe ist indeß noch keineswegs hinreichend, um den durch die stetig fortschreitende Entwickelung des Post- und Telegraphenwesens bedingten starken Bedarf an Beamten vollständig zu decken. Gegenwärtig besteht sogar wieder Mangel an Beamten. Es wird daher beim herannahenden Schlusse der Schulen von Neuem darauf aufmerksam gemacht, daß das niedere Postfach solchen jungen Leuten, welche mehrere Jahre eine höhere Schule (Gymnasium, Realschule oder höhere Bürgerschule) mit Erfolg besucht haben und sich dem höheren Studium nicht widmen wollen, ein angemessenes Unterkommen darbietet. Eine Einkommenserhöhung für die unteren Beamten steht unmittelbar bevor. Die Meldungen zum Eintrit in den Postdienst als Postgehilfe haben durch Vermittelung der Postämter, in deren Bezirk die Wohnorte der Bewerber liegen, zu erfolgen. Ueber die Annahmebedingungen, sowie über die Besoldungs- und Beförderungsverhältnisse geben alle Postämter Auskunft. Diejenigen Bewerber, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangt haben, werden in der Regel ohne Aufnahme-Prüfung angenommen, während die Annahme der übrigen Bewerber von dem Ausfall einer solchen Prüfung abhängig gemacht wird. Der Eintritt der für geeignet befundenen Bewerber in den Postdienst kann sogleich erfolgen. Die nächste Aufnahme-Prüfung für Postgehilfen wird voraussichtlich Mitte September d. J. hier abgehalten werden. Anmeldungen zur Theilnahme an derselben haben bis Ende August stattzufinden.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Börse. Das schöne Wetter verursachte, daß die heutige Börse eine ruhige Haltung annahm und Preise etwas schwächer waren. Dieser Umstand wurde mehrfach benutzt, um zu den billigeren Preisen einzukaufen und entwickelte sich in Weizen und Hafer ein lebhaftes Geschäft. Mais notirte unverändert.

Frankfurt, 14. Juli. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 263¾ bz. G., Diskonto-Kommandit 220.20-50-40 bez., Dresdener Bank 154.75-155 bz., Banque Ottomane 116.60-117-116.70 bz., Elsäßer Bank 115.20 bz., Wiener Bankverein 105 Bf., 104⅞ G., Länderbank 199¾ bz. G., Oesterr. fr Staatsbahn 206-⅛ bz., Lombarden 119⅞ bz., Russ. Südwest 81.10 bz. G.

Buschtehrader 402¾ bz. G., Duxer 454½ bz. G., Lokalbahn 134⅞-5⅜ bz., Nordwest 187⅝ bz. G., Elbethal 207¼-½ bz. u. G.

Gotthard-Aktien 163.10-50 bez., Schweizer Central 146.70 bis 146.90 bz., Schweizer Nordost 138-138.20 bz., Union 117.90 bz. G., Westbahn 39.60 bz. G., 5proz. Italiener 93.90-94 bz. ultimo.

Spanier 75.30 bz. G. ult., 3½pCt. Egypter 93.60 bz. G. compt. u. ult., 4pCt. Egypter 98.20-10-15 bz., Türken 18.20 bz. ult., 18.25 bz. compt., do. B 24.10-24.25 bz., Türkenloose 25.30 bz., Ottom. Zoll-Obl. 90.40-50 bz., 5pCt. Griechen 92.70 bz., Nordd. Lloyd 157.50 bz. G., La Veloce 81.90-82.10 bz. ult., 82.40-70 bz compt., Alpine 83.25 bz., Gelsenkirchen 164.30-70 bz., Laura 141.20-30 bz.

6½ Uhr: Diskonto 220.40. Banque Ottom. 116.80. Staatsbahn 206⅜. Elbethal 207⅝. Lokalbahnen 135⅛. 5pCt. Griechen 92.75.

Bei fester Gesammt-Tendenz waren Egypter, Banque Ottomane, Russ. Südwest- sowie Gotthard-Aktien zu höheren Coursen gefragt.

Wechsel. (K. Sicht.)			**Geld-Sorten.**	
Amsterdam	fl. 100	168.95	Dukaten	9.54—50
London	Lstrl. 1	20.44	20-Franke-Stücke .	16.24—20
Italien	Lire 100	80.10	Engl. Souvereigns	20.38—33
Paris	Fr. 100	80.95	Russ. Imperials .	16.70—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.75	Dollars in Gold .	4.20—16
Wien	fl. 100	174.45		

Sport.

* **5. Congreß der Allgemeinen Radfahrer-Union.** Der von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinz-Regenten von Bayern gnädigst gespendete Ehrenpreis kommt bei dem „Meisterschaftsfahren auf dem Hochrade" zum Austrag, welches Rennen am Sonntag, den 10. August stattfindet. Von Seiten des Hauptausschusses zur Abhaltung dieses Radfahrfestes wurde als Festsaal derjenige des Elysiums erwählt. Auch kommt in demselben die Konkurrenz um die Meisterschaft im Kunstfahren zum Austrag. Die Generaldirektion der kgl. bayer. Staatsbahnen gewährte den Festtheilnehmern eine verlängerte Giltigkeitsdauer der Billeten von 12 Tagen.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork D. „Bynland" der Red Star Line von Antwerpen. Angekommen in Newyork der Hamb. D. „Columbia" von Hamburg; D. „Etruria" und „Gallis" von Liverpool; in Queenstown D. „Umbria" und „Bothnia" von Newyork resp. Boston, sämmtlich Cunarddampfer; in Newyork D. „Werkerdam" der Niederl.-Amerik. Co. von Rotterdam. Angekommen in Newyork der Hamburger D. „California" von Hamburg; in Dover der Hamburger D. „Russia" von Newyork.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 14. Juli. Der in Konkurs gerathene Juwelier Louis Kaufmann wurde auf Antrag einer Hanauer Fabrik verhaftet.

Wien, 14. Juli. Der österreichische Studenten-Verein, der in jüngster Zeit an der Universität eine bedeutende Rolle spielte, wurde gestern aufgelöst wegen seiner Uebergriffe auf das politische Gebiet. Die Vereins-Tendenz war, die Unterschiede der Nationalitäten und Konfessionen zu versöhnen.

Wien, 14. Juli. Der Gesammtverkehr in Innsbruck und Bozen ist wieder aufgenommen. Das Verkehrshinderniß auf den Stationen Branzoll und Auer dürfte in wenigen Tagen behoben sein. Durch den gestrigen Schneefall bieten Nordtirol, Gastein, Ischl, Innsbruck ein vollständiges Winterbild.

Paris, 14. Juli. Gestern fanden vor Brest Flottenmanöver statt. Die Blätter berichten von einem großartigen Erfolge. Es galt dem Kampf der Torpedoboote gegen die Panzerschiffe. Wenn von den ersteren eines sich unbemerkt auf 400 Meter einem Panzerschiffe nähern sollte, galt es als Sieger; wenn dagegen die Torpedoboote auf mehr als 400 Meter Entfernung durch das elektrische Licht entdeckt wurden, so war der Sieg den Panzerschiffen zuzuschreiben. Bei dem trüben Wetter kam das elektrische Licht nicht zur vollen Geltung, sodaß die Torpedoboote im Vortheil waren. — Aus Vichy wird gemeldet, daß bei dem gestrigen Zapfenstreich die russische Fahne mitten unter französischen Fahnen umhergetragen und vom Publikum angejauchzt wurde.

Madrid, 14. Juli. Aus der Stadt Valencia ist kein neuer Fall der herrschenden Epidemie gemeldet worden; dagegen sind die letzten Nachrichten aus der Provinz Valencia beunruhigend. Eine neue Verseuchung von Jativa und Benaguacil bei Turia wird gemeldet. Der Hauptherd der Epidemie ist augenblicklich Castellnn de Rugat. Der Ausbruch der Krankheit wurde seitens der Autoritäten verheimlicht. Die letzte Meldung gestand 30 Erkrankungen und 10 Todesfälle zu, in der übrigen Provinz in den letzten 24 Stunden 20 Erkrankungen und 10 Todesfälle. Aus Valencia de Minho in Portugal wird ein choleraverdächtiger Fall gemeldet.

London, 14. Juli. Aus Kairo wird gemeldet, daß die meisten Stämme des Sudan, darunter die kriegerischen Djaalin, gegen den Mahdi und die Baggarastämme revoltiren.

Rom, 14. Juli. Der „Opinione" zufolge sind in Hodeida (Rothes Meer) unter den indischen Pilgern einige Cholerafälle vorgekommen.

New-York, 14. Juli. General Fremont, welcher seiner Zeit den Erwerb Californiens für die Vereinigten Staaten herbeigeführt hatte, ist heute gestorben.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote: 10. Juli. Heinrich Sauer von Leutesheim, Schuhmacher hier, mit Katharina Elsäßer Wittwe von Wilfingen. 11. Emil Grüning von Berlin, kgl. Hofopernsänger hier, mit Ida Menton von Friedrichsthal. 12. Friedrich Dennig von hier, Schmied hier, mit Bertha Schneider von Pforzheim.

Eheschließungen: 12. Juli. Karl Krattinger von hier, Taglöhner hier, mit Pauline Götz geb. Canstetter von Kirchheim. — Fidel Oechsle von Möhringen, Schuhmacher hier, mit Klara Heller von Krautheim. — Hermann Wetzel von Kehl (Stadt), Hauptlehrer in Bruchsal, mit Luise Bär von hier. — Albert Stober von Stafforth, Schlosser hier, mit Karoline Kunzmann von hier. — Gusta Ilg von Knittlingen, Fuhrknecht hier, mit Karoline Hornstein von Engen. — Georg Winterbauer von hier, Versicherungsbeamter hier, mit Marie Schäfer von Stuttgart.

Todesfälle: 9. Juli. Karl, alt 10 Monate 1 Tag, Vater Karl Barth, Schuhmacher. — Friedrich Billeter, Maschinist, ein Ehemann, alt 49 Jahre. 10. Franziska, alt 1 Jahr 7 Monate 8 Tage, Vater Josef Müller, Taglöhner. 11. Simon Mosbacher, Privatier, ein Wittwer, alt 80 Jahre. — Katharina, alt 6 Monate 10 Tage, Vater Karl Henkel, Bahnarbeiter. — Paula, alt 7 Monate 27 Tage, Vater August Hahn, Schreinermeister. — Johanna Rische, alt 39 Jahre, Ehefrau des Schieferdeckers Ernst Rische. 11. Paul, alt 1 Monat 18 Tage, Vater Gustav Andres, Aufsehers. — Friedrich, alt 1 Jahr 2 Monate 7 Tage, Vater Wilhelm Stäuble, Werkmeister. 12. Johanna Pottiez, alt 51 Jahre, Ehefrau des Schreinermeisters Franz Pottiez. — Bertha, alt 7 Jahre, Vater Berthold Hirsch, Kaufmann.

Auswärtige Todesfälle:

Freiburg, 12. Juli. Julius Kanzler, ehemaliger Oberbürgermeister in Bruchsal, 58 Jahre alt.
Konstanz, 13. Juli. Anna Wurfbein, geb. Waldvogel.
Thiengen, 12. Juli. Privatier Rudolf Gautsche, 64 J. alt.
Bohlsbach, 14. Juli. Lorenz Litterst, 34 Jahre alt.

□ Zum Beamtengesetz.

Unter dieser Rubrik werden wir alle an uns einlaufenden Fragen über dieses Gesetz beantworten und sachlich gehaltene Berichte veröffentlichen. Den Herren Einsendern sichern wir strengste Diskretion zu. Wir bitten bei jedem geschilderten Fall die Klasse anzugeben, und welcher Gehalt ꝛc. bisher bezogen wurde.

Nach Freiburg: 1. Die Hinterbliebenen haben dann Anspruch auf Versorgungsgehalt nach dem neuen Gesetz, wenn der Beamte vor seiner Versetzung in den Ruhestand eine etatmäßige Stelle inne hatte, was in der Regel bei allen solchen Beamten vorgenommen wird, die in die Wittwenkasse zahlten, und bis zu ihrem Ableben den Wittwenkassebeitrag fortentrichtet haben. (Vergl. § 63 des Gesetzes.)

2. Die Verleihung der Beamteneigenschaft an einen nicht etatmäßigen Beamten verleiht demselben keinen Anspruch auf Pensionsberechtigung oder Hinterbliebenenversorgung. Dagegen Aussicht auf einen Unterstützungsgehalt (§ 46 des Beamtengesetzes).

Zum Abschluß von **Militärdienst-, Aussteuer-, Alters- und Unfallversicherungen** unter coulantesten Bedingungen für hier und auswärts empfiehlt sich 6181
K. H. v. Lindenau, Inspektor,
Karlsruhe, Kaiser-Allee 105.
Prospekte nach auswärts auf Wunsch gratis und franco.

Rademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen. (4786

Vergebung.

Zur Erweiterung des Filial-Gaswerkes bei Gottesaue sollen nachbenannte Arbeiten vergeben werden.

1. Steinhauerarbeit in Pfinzthäler Sandsteinen.
2. Zimmerarbeit.
3. Schlosserarbeit.
4. Glaserarbeit.
5. Herstellung eines eisernen Dachstuhls im Gewicht von ca. 55000 kg
6. Lieferung von eisernen Dachkonstruktionsteilen, ca. 9000 kg
7. Lieferung von gußeisernen Säulen Säulenfüßen ca. 20000 kg
8. Lieferung von Profileisen, ca. 52000 kg.

Zeichnungen und Bedingungen sind auf unserem Geschäftszimmer, Kaiserallee 11, einzusehen.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Dienstag, den 22. Juli, Vormittags 10 Uhr**, bei uns einzureichen. (6839

Städt. Gas- und Wasserwerke
Karlsruhe.

Oeffentl. Versteigerung.

Donnerstag, den 17. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,
werde ich im Gemeindehaus zu **Daxlanden** gegen baare Bezahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern und zwar:

Eine größere Parthie verschiedener Ellenwaaren als: Bukskin, Halbflanelle, Pelzpiqué, Lama, Cachemire, Baumwollzeug und dergleichen, 1½ Zentner Cichorie, 3000 Stück Cigarren, eine Ladeneinrichtung, 1 Mahltrog und ca. 10 Zentner Heu. (6899

Karlsruhe, den 13. Juli 1890.
Gagel, Gerichtsvollzier.

Putzwaaren- und Möbel-Versteigerung.

Freitag, 18. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend,
versteigere ich im Auftrage des Konkursverwalters aus der Konkursmasse der Wittwe Sprich hier im Ladenlokal **Friedrichsplatz 8** die vorhandenen Waarenvorräthe, als:

Stroh- und Filzhüte, Bouquets, Kränze, Blumen, Spitzen, Schleier, Bänder rc.;

ferner die gesammte Ladeneinrichtung, bestehend in vier großen Wandkästen mit Glasaufsatz, Ladentische, Waarenschäfte mit Schubladen, Spiegel mit Consol, Stühle, Schreibpult rc., einen großen Musterkoffer mit Fächern, sowie die Gaseinrichtung im Laden. 6889

Karlsruhe, 14. Juli 1890.
Sauter, Gerichtsvollzieher.

Rintheim.

Verkauf einer Wirthschaft mit Realwirthschaftsrecht.

Die Besitzer und Eigenthümer der **Gast- und Real-Wirthschaft „zum Schwanen" in Rintheim**, beabsichtigen wegen eingetretener Familien-Verhältnisse ihr Anwesen, bestehend in einem großen zweistöckigen Wirthschafts-Gebäude, großen räumlichen Kellern, Metzgereieinrichtung, rentablen Oekonomiegebäuden, großem Hofraum mit Mostpresse, sehr großem Garten, welcher sich seiner Lage entsprechend in mehrere Bauplätze eintheilen läßt, in frequenter Lage an der Kreuzung der Straßen nach Durlach, Karlsruhe und Hagsfeld, gegenüber dem Rathhause in Rintheim mit einem Flächeninhalt von 40 Ar 70 Meter aus freier Hand mit oder ohne Inventar zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten besitzen Bezugsrecht für Bauholz aus Großh. Hardtwalde.

Die näheren Kaufbedingungen können während Einsicht von Kaufliebhabern bei den Eigenthümern selbst oder bei Rathschreiber Schucker in Rintheim entgegengenommen werden. (6706

Rintheim, den 3. Juli 1890.
A. A.
Schucker, Rathschreiber.

1 Kaiser-Portemonnaie

mit Kautschuck-Stempel in bekannter Güte (über 50000 St. sind schon verk.) aus 1 Stück (ohne Naht) Saffianleder 2 Mk., Kalbleder 2,50 Mk., echt Seehundleder 3,50 Mk. incl. Stempel mit belieb. Inschrift, nebst 1 Fl. Farbe, 1 Pinsel und 1 Bon; für 6 Bons eins gratis. Preiscourante gr. u. fr. direkt v. Erfinder **Theodor Kaiser**, Stempelfabrik Berlin, Friedrichstr. 47.

Reparatur-Werkstätte für Gasmotoren,

Mannheim Q 5, Nr. 4.

Alle Reparaturen an Gasmotoren aller Konstruktionen, die aus der Gasmotoren-Fabrik Deutz stammen, können hier ausgeführt werden, sowie auch alle neu zu ersetzenden und Reservetheile aus Deutzer Material. (6909

Eduard Jacobs, Mechaniker,
früher Monteur der Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Frohsinn.

Dienstag, den 15. Juli, Abends halb 9 Uhr:

Probe.

6883 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".

Dienstag Abend 9 Uhr:

Zusammenkunft
in der Wolfsschlucht.

6848) **Der Vorstand.**

Neueste grosse Posten leinene Spitzen u. Einsätze, Häkelspitzen u. Etamine, schmale u. breiteste feine

Stickereien billigst.

Reste aller Art zu Ausverkaufspreisen bei (4753

Oscar Beier,
Kaiserstrasse 141,
nächst dem Marktplatz.

Umzüge

werden angenommen und pünktlich besorgt bei billigster Berechnung.

Christoph Scharpf,
Fasanenstraße 31. 6678

Gelegenheitskauf.

Beste Stearinlichter

per Pfd. 60 Pfg., bei 5 Pfd. per Pfd. 55 Pfg. (6858

Rud. Spitz,
Douglasstraße 8.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche rc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren rc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Stühle

werden gut und billig geflochten: Karlstraße Nr. 33, Vorderhaus im 3. Stock. (4758

Schwarze Tricot-Taillen, Satin- und Kattun-Blousen, Leder- und Metall-Gürtel, Spachtel-Kragen, Négligé-Hauben
empfiehlt

Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Stolzenberger Sauerbrunnen,

an **natürlicher Kohlensäure** reichstes Erfrischungsgetränk, empfiehlt

1/1 Flasche ohne Glas 20 Pf.,
1/2 „ „ „ 15 „

Leere Flaschen werden à 10 P., berechnet und wieder zurückgenommen. (6650

Julius Hæck, Weinhandlg.,
Kriegstraße 28 und Kaiserstraße 102.

Feinste Malta-Kartoffeln,
„ Isländ. Matjeshäringe
in frischer Sendung eingetroffen bei

J. B. Klingele Nachfg,
Amalienstraße 71, 6437
Ecke der Leopoldstraße.

Im Ausverkauf

empfehle:

Malaga,

hochfein, alt, per Liter M. 1.60.

Rud. Spitz,
6857 **Douglasstraße 8.**

Gelegenheitskauf.

Ein auf Bestellung angefertigtes, **sehr reich u. elegant ausgestattetes Renaissance-Pianino in Nussbaumholz** habe ich **à Mk. 950.—** im Auftrag zu verkaufen.

Das Pianino, dessen Ankaufspreis Mk. 1500.— war, ist **neu** und **nicht gespielt.**

Ludwig Schweisgut,
Grossh. Hoflieferant,
Pianofortelager, **Karlsruhe,**
Herrenstrasse 31. 6770

Ankauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsruhe's im Ankauf von **Gold, Silber, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Weißzeug rc. rc.** und zahlt hierfür die **allerhöchsten** Preise. Adressen bittet man direkt zu richten an Frau **L. Lazarus Wittwe** in **Bruchsal** oder an die Expedition der „Badischen Presse". Komme 3 Mal in der Woche nach Karlsruhe. 6723

Betteonverten

werden nach neuesten Zeichnungen schön und billig abgenäht und liegen fertige **Couverten** zum Muster auf bei Frau **Kühner,** 6745
Zähringerstr. 61, 3. St., n. d. Marktplatz.

Interess., wertv. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 2 Mk. = Mken.

Verlag: Flam, Zürich, Badenerstraße 20. 6633

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Mitte der 20er Jahre, welcher ein eigenes Geschäft betreibt, wünscht alsbald mit einem Fräulein gesetzten Alters, welches etwas Vermögen besitzt, behufs späterer Verehelichung, in nähere Correspondenz zu treten.

Nichtanonyme Offerten nimmt die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 6886 entgegen.

Zieh-Harmonika's,

das beste in diesem Fabrikat, von 2 Rm. an, mit 2 Bässen; ebenfalls die **neuen Concertinas** und **Ockerina** empfiehlt

C. Garbrecht,
Karlsruhe, Kaiserstr. 187. **Heidelberg,** Hauptstr. 118.

Man wünscht

eine **junge Waadtländerin** in einer **guten Familie** oder in einem kleinen **Pensionate** Deutschlands **unterzubringen.** Detaillirte Offerten und Auskunft gefäll. an **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne**, Schweiz, unter **S. 8160 L.** 6897

Ein junger Kaufmann **sucht** einen

Mittags- und Abendtisch.

Offerten mit Preisangabe bittet man unter Chiffre J. 6878 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Zu kaufen werden gesucht

ein Haus mit Spezerei-Geschäft in Stadt oder gutem Landorte, sowie ein nachweisbar gut gehendes **Hotel** mittleren Ranges und sieht Offerten entgegen **J. Müller**, Schützenstr. 4, **Karlsruhe.** (6887

Zu verkaufen:

Verkaufsanerbieten.

Ein dreistöckiges

Haus

in einer größeren Stadt der badischen Pfalz, in dem schon seit vielen Jahren ein sehr rentables

Spezerei- u. Cigarrengeschäft

betrieben wird, ist besonderer Familien-Verhältnisse wegen sofort unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. 6877

Näheres bei dem Beauftragten:
Unterkäufer **Karl Aug. Hardeck,**
Obergrombach, Amt Bruchsal.

Eine neu eingerichtete (6874

Mosterei

(2 hydraulische Pressen mit Gasmotorbetrieb) ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Einem strebsamen Manne, welcher über einige Tausend Mark verfügen kann, wäre Gelegenheit geboten, sich ein rentables Geschäft zu erwerben. Näh. Gartenstraße 2 (zur Wacht am Rhein).

Ein gut erhaltenes

Tafel-Klavier
ist preiswürdig abzugeben: (6882
Kaiserstraße 22.

B-Trompete

mit Etui, neu, ist sehr billig zu verkaufen. Rheinbahnstraße Nr. 1, Hinterhaus 2. Stock. (6865

Ein noch sehr gut erhaltenes

Bicyclette

ist um **billigen** Preis zu verkaufen: Thurmstraße 7a, II, links, Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr. 6903

Zwei Bettladen sind wegen **Wegzug billig zu verkaufen: Bahnhofstraße 50, 4. Stock.** 6868

Ein großer Koffer,
bereits noch neu, ist **zu verkaufen** Hirschstraße 33 im 3. Stock. 6879

Eppingen.
5 Stück junge

Ulmer Doggen
(Prachthunde)

hat zu verkaufen
6854) **R. Wirth**, Gerber.

Stellen finden:

Ein zuverlässiger

Bureaubeamter,

auch tüchtig in der Acquisition, für das Bureau einer **Lebens-Versicherungs-General-Agentur** sofort, event. auch später gesucht. Angenehme und dauernde Stellung.

Genaue Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 6798.

Tüchtige Agenten

werden von einer besteingeführten Versicherungs-Anstalt für Lebens- und Unfallversicherung im **Bezirk Karlsruhe** gegen höchste Provision gesucht.

Gefl. Offerten sind unter Nr. 6703 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Maurer

finden Beschäftigung am Gaswerk bei Gottesaue bei 6884
Maurermeister **Doldt.**

Arbeiter,

der selbstständig auf **Haustelegraphen** arbeitet, und ein **Junge** kann sofort eintreten bei 6892

G. C. Warmbach,
Telegraphen-Bau-Anstalt,
Karlsruhe, Waldhornstraße 19.

Zeitungs-Träger

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Agentur der Frankfurter Zeitung, 6906
Kaiserstraße 76.

Ein tüchtiger, fleißiger

Bursche,

der mit einem Pferd umzugehen versteht und fahren kann, wird gegen gute Bezahlung zu sofortigem Eintritt **gesucht.**

Näheres bei Gastwirth **Bäuerle** „zum Falken" im Achern. (6900

W. K. Kellner, Kellner.

4 tüchtige **Restaurations-Kellner** u. 2 junge **Köche finden** sofort gute Stellen. 6907
Näheres **Kaiserstraße 73.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die **Metzgerei** zu erlernen, kann sofort eintreten bei (6891

Wilhelm Dietrich, Metzger,
Karlstraße 41.

Lehrling

wird gesucht. Eintritt sofort oder später. (6828

Brod- und Feinbäckerei
Kasper,
Linkenheimerstraße 3.

Stellen suchen:

1 junger Bautechniker

sucht auf Bau oder Bureau sofortige Stellung. Offerten beliebe man Kaiser-Allee 61 abzugeben. 6875

Stellen suchen: 2 Oberkellner, sprachenkundig, 3 Zimmerkellner, 6 Restaurationskellner, 2 Küchenchefs, 4 jüngere Köche, 2 Portiers, 10 Hotelhausburschen, 4 jüngere Hausburschen, 2 tüchtige Büffetfräulein, 2 feine Ladnerinnen, 1 Weißzeugbeschließerin, 1 Hotelhaushälterin, 3 Zimmermädchen, 4 **feine Kellnerinnen** durch **R. Brütsch,** Haupt-Placirungsbureau, für Personal aller Branchen, Karl-Friedrichstraße 3. 6873

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes

Zimmer

mit Pension ist sofort oder auf 1. August zu vermiethen. 6876
Näheres Kaiser-Allee 61.

Bürgerstraße 20, 2. Stock, ist eine **Schlafstelle mit Kost** an einen soliden Arbeiter sofort **zu vermiethen.**

Miethgesuche

Ein freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör wird von einer kleinen Familie (ohne Kinder) auf 23. Juli zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6862 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör wird auf 23. Okt. von einer kleinen Familie in der Nähe der Infanteriekaserne zu miethen gesucht. Adressen nebst Preisangabe sind unter Chiffre W. G. 6881 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten

Erklärung.

Auf die Aufforderung in diesem Blatte erkläre ich, daß meine Ehescheidung mit Karl Lauer schon längst gerichtlich ausgesprochen ist, daß es nicht mehr heißt Karl Lauer Eheleute, sondern wer an Karl Lauer eine Forderung hat, möge sie direkt an denselben abgeben.

Frau **Weber,**
Hebelstraße 4. (6888)

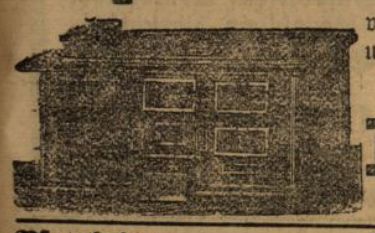
Preis-Medaillen und Diplome
von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Die Photograph. Anstalt von **Wilh. Graf,**
Karlsruhe, Waldstraße 11,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur **Herstellung von Photographien** aller Art, als: Porträts, Gruppen, Reproduktionen, Architekturen u. s. w. 4103
Garantie für beste Arbeit bei mäßigem Preis.

Medaillen und Diplome
von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Karlsruher Asphalt- und Cement-Geschäft
Martenstein & Josseaux,
Grenzstraße 12 und **13.** Telephon Nr. 77.
Uebernahme von **Cement- und Asphaltgussböden**
für Brauereien, Hofräume, Trottoirs, Keller, Remisen, Stallungen, Fabrikräume.
Asphalt-Parkettfussböden
in allen Holzarten. (5169
Wasserdichte Keller-Anlagen
unter 10jähriger Garantie.
Eindeckungen mit Holz-Cement und Dachpappe.
Lager in **Holzcement** sowie **Dachpappe von 17 Pf. an per □m** und **Asphaltisolirplatten.**

Sparkochherde



verkauft zu herabgesetzten Preisen unter mehrjähriger Garantie
die Herd- und Bauschlosserei
Eduard Meess,
Karlstraße 24. 6836

Pforzheim, Schwarzwald. Die **Kur- und Wasserheil-Anstalt** **Pforzheim,** Schwarzwald.
Bleichstrasse 48
(in nächster Nähe des Stadtgartens und der Tannenwaldungen),
enthält Einrichtungen für 6898
Kalt- und Warmwasserbehandlung, Electricität, Inhalationen, Heilgymnastik, Massage.
Aufnahme zu jeder Zeit.
Anfragen sind zu richten an **Dr. med. Friederich.**

Luftkurort Moosbronn.

In einem freundlichen, angenehmen, von Wiesen und Tannenwäldern umgebenen Thale liegt das friedliche Dörfchen **Moosbronn.** Wer durch herrliche Bergluft seine Gesundheit kräftigen will, findet freundliche Aufnahme bei (6901

Frau Schmidt, „zur Linde",
Station Malsch, bei Rastatt.
Pension von 3 bis 4 Mark.

Schönster, bester und billigster Führer durch den südlichen Schwarzwald.

Wer **Ausflüge** in den oberen Schwarzwald, Freiburg, Höllenthal-Bahn, Titisee, Schluchsee, St. Blasien oder auf die höchsten Berge des Schwarzwaldes, Feldberg, Belchen, Blauen, Schauinsland, Kandel 2c. zu machen beabsichtigt, dem sei das in neuer Auflage erschienene vortreffliche und billige Buch

Die Höllenthal-Bahn

ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald, mit vielen Karten, Plänen und Illustrationen empfohlen.

Von **Ad. Fritz,** Großh. Obergeometer
der General-Direktion der badischen Staats-Eisenbahnen,
Preis geh. Mk. 1.20, fein geb. Mk. 1.80.
Zu beziehen durch den Verlag der **„Badischen Presse"** in Karlsruhe und alle Buchhandlungen.
Im gleichen Verlag ist zu haben:
Album von Freiburg, dem Höllenthal und südl. Schwarzwald.
Circa 40 Illustrationen der schönsten Punkte.
Preis Mk. 1.—, fein geb. Mk. 1.50.

Brauerei Moninger.

Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. Juli,
bei jeder Witterung, entweder im Garten oder in den Lokalitäten:

Grosse Streich-Concerte

der berühmten 1. ungar. National-Kapelle
Csillag Jancsi aus Sárvár,
Hofkapellmeister Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern.
Anfang 8 Uhr. **Eintritt 30 Pf.**
Die Kapelle spielt in ungarischer National-Uniform. 6904

Allen Kohlenconsumenten

die ergebene Nachricht, daß wir in Folge **eines günstigen Abschlusses** gelegentlich **unserer kürzlichen Anwesenheit** bei **den Zechen a. d. Ruhr** in der Lage sind, bis incl. 31. Juli die **billigsten Sommerpreise** stellen zu können und bitten daher höflichst, sich im **eigenen Interesse** vertrauensvoll wegen Aufgabe ihres **Winterbedarfs** an uns zu wenden. (6895

Hochachtungsvoll
Gehres & Schmidt,
Kohlen- und Holzhandlung.
Kontor: **Kaiserstraße 126.**

NB. Sämmtliche Sorten, als: **Fettschrot, Nuß-** und **Anthracitkohlen** werden in bester Qualität ab Schiff Maxau a. Rh. **franco hier** geliefert.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser:
Apollinis-Brunnen,
Wilhelms-Quelle.
Bad Kronthal im Taunus.

London: Water lane 14.
Bad Kronthal: Direction.
New-York: Broad Street 67.
Berlin: u. d. Linden 24.

Vorrätig in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken. (4612

Commercial Union

Versicherungs-Gesellschaft in London
Direction für das Feuerversicherungs-Geschäft im Deutschen Reich:
Berlin W., Französischestr. 43 (am Gensdarmenmarkt).

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass wir die **General-Agentur** unserer Gesellschaft für das **Grossherzogthum Baden** Herrn

Wilh. Printz in Karlsruhe, Kaiserstrasse 166,

mit dem heutigen Tage übertragen haben.

Berlin, den 29. Juni 1890.

Commercial Union Versicherungs-Gesellschaft in London.
Die Direction für das Deutsche Reich:
Conrad Riecken, General-Bevollmächtigter.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erklärt sich die unterzeichnete General-Agentur zum Abschluss von Versicherungen gegen **Feuers-** und **Explosionsgefahr** zu **billigen** und **festen Prämien** sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Der Rechnungs-Abschluss der Gesellschaft pro 1889 hat für die **Feuerversicherungs-Branche** folgende Ergebnisse aufzuweisen:

Netto-Prämien-Einnahme	ℳ 16,955,982.
Zinsen-Einnahme	„ 480,294.
Bezahlte und schwebende Schäden nach Abzug der Rückversicherungen	„ 9,867,172.
Ueberschuss nach Abzug aller Spesen	„ 2,177,895.
Davon dem Gewinn- und Verlust-Conto überschrieben	„ 900,000.
Special-Reserve der Feuerbranche erhöht von ℳ 14,173,575 auf	„ 15,451,470.

Karlsruhe, den 29. Juni 1890.

Die General-Agentur für das Grossherzogthum Baden
Wilh. Printz,
Büreau: Kaiserstrasse 166. 6319

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Beste Qualität Olivenöl
per ganze Flasche ohne Glas M. 1.30, vom Faß per Pfd. M. 1.— **im Ausverkauf** bei
Rud. Spitz,
6859) **Douglasstraße 8.**

Das Ausmauern
von Herden und Oefen, umsetzen von Porzellanöfen, putzen und wichsen derselben, wird billig und gut ausgeführt von (6760
Ph. Müller, Hafner,
Bahnhofstraße 34.
Ebendaselbst ist ein **Pritschenwagen** zum Ausziehen **herzuleihen.**

Zum Ansetzen empfehle:
Frucht- und Kornbranntwein, Zwetschgen- und Kirschenwasser, Arac, Cognac, Rum, Weingeist und Weinessig und alle feineren Gewürze. 6436
J. B. Klingele Nachfg.,
Amalienstraße 71,
Ecke der Leopoldstraße.

Ausverkauf.

Vom 15. August d. J. an befindet sich mein Geschäftslokal **Kaiserstraße 185.**

Um mein Lager vor dem Umzug möglichst zu reduziren, habe ich einen Theil desselben zurückgesetzt und verkaufe diese Waaren von jetzt ab **zu bedeutend ermäßigten Preisen.** (6896

Hermann Tietz, Passementerie-, Kurz-, Woll- und Weisswaaren, **Kaiserstrasse 205.**

Stadtgarten.

Mittwoch, den 16. Juli 1890, Abends 7½ Uhr:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der
Kapelle des Infanterie-Regiments Markgraf Karl (7. Brandb.) Nr. 60.
Direktion: **J. P. Ehmig.**

Eintritt: Abonnenten . . 30 Pfg. / Nichtabonnenten . 50 „

Im Programm u. a.: Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870—71, großes Potpourri mit Schlacht-Musik v. Saro.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der Festhalle statt. 6885

KARLSRUHE.

Stadtgarten-Theater
(in der Ausstellungs-Halle).
Direktion: **J. Ferenczy.**

Gesammt-Gastspiel
des
Süddeutschen Hoftheater-Ensembles
unter Leitung des Direktors **A. Prasch.**

Dienstag, den 15. Juli 1890

Der Fall Clémenceau.

Schauspiel in 5. Aufzügen von Alexander Dumas und Armand d'Artois. Deutsch von R. Schelcher.
Regie: Direktor **A. Prasch.**

Casse-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.
Preise der Plätze: Fremden-Loge ℳ 4.—, Parquet-Loge ℳ 3.—, Parquet ℳ 2.50, I. Rang und Stehparquet ℳ 1.50, II. Rang ℳ 1.—, Mittelgallerie 75 ₰, Seitengallerie 50 ₰.
Vorverkauf in der **Musikalienhandlung von L. Fr. Schuster (O. Geibel),** an Wochentagen von 8—4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr und bei Herrn Stadtgarteneinnehmer Friedrich. 6806
Textbücher und **Programme** in der Musikalienhandlung von **L. Fr. Schuster (O. Geibel)** und Abends an der Kasse.

Sonntag, den 20. Juli:
Mamsell Angot (Die Tochter der Halle).
Operette in 3 Akten von Lecocq.

Geschäfts-Uebernahme u. Empfehlung.

Ich zeige hiermit meinen Freunden und Bekannten, sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich unter'm Heutigen die

Wirthschaft
zur alten Brauerei Kammerer
Waldhornstraße 23,

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste durch Verabreichung eines vorzüglichen Stoffes **Kammerer**'schen **Lagerbiers, reiner Weine, kalter** und **warmer Speisen** bei billiger und aufmerksamer Bedienung zufrieden zu stellen. (6880

Hochachtend
C. Bürger.

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe.

Zwei Schiffsladungen

mit bestem Ruhrfettschrot, Stück-, gewaschene Nuss- und Magerwürfelkohlen (Anthracit) sind für uns in Leopoldshafen eingetroffen und empfehlen solche zu den billigsten Sommerpreisen.

Gleichzeitig machen wir die verehrlichen Mitglieder auf unser Rundschreiben (mit Bestellzettel) vom 11. Juli a. c. aufmerksam, welches in unseren Verkaufsstellen, sowie im Kontor, Zähringerstraße 45, in Empfang genommen werden kann. 6869

SACCHARIN

ist werthvoll in heisser Jahreszeit in Wasser, Sodawasser, Limonaden, Fruchtsäften etc., als vorbeugendes Mittel gegen viele Erkrankungen, da es ein **kräftiges Antiseptikum** ist. Nur echt in unseren Originalpackungen. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke. 7

Papierblumen.
Neuheit. Neuheit.

Zu der so beliebten Anfertigung von Papierblumen und Blumenzweigen empfehle **ausgeschlagene** und **vorgerichtete** Papierblüthen, sowie **alle dazu nöthigen Bestandtheile,** wodurch die Arbeit eine viel **leichtere** und **naturgetreuere** wird.

Am Lager sind ausgeschlagen:

Schneeballen, crême und maigrün, letztere für halbaufgeblühte Blumen,
Nelken, einfarbig, gesprengt und gerändert,
Apfelblüthen, Kirschblüthen, Quitte, Mohn, Kornblumen, Butterblumen,
Gänseblümchen (Maasliebchen), **Marguerites, Hortensia, Flieder** (Syringe), **Weidenkätzchen, Heckenrosen,**
Riesen-Mohn, Riesen-Nelke, Riesen-Marguerita, Sonnenrose, Paeonie (Pfingst- oder Gichtrose), Grosse, schöne Decorationsblume in verschiedenen Farben.

Ferner empfehle: **Laub, Staubfäden, Knospen, Blüthenkelche, Gummi- und Wollschläuche, Gräser, Blumenleim, Hohlklöppel, Pincetten, Gummiplatten etc. etc.** Reichhaltiges Sortiment in farbigen **Blumenpapieren.**

Musterblumen stehen zu Diensten. Anleitung zum Selbstverfertigen wird gerne ertheilt. 6867

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Albert Paar,
L. Doering's Nachfolger,
205 Kaiserstrasse 205, gegenüber dem Friedrichsbad.

Bad Wildungen.

Die Haupt-Quellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.** (3533

In frischer Füllung vorräthig im Haupt-Depôt: **Bahm & Bassler, Karlsruhe.**

Ausverkauf.

Um die am 15. August d. J. erfolgende Uebergabe meines Geschäftes zu erleichtern, setze ich einen größeren Theil meines Waarenlagers einem

Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen aus. Vorhanden sind sämmtliche 6856

Spezereiwaaren und Droguen.

Rud. Spitz, Droguerie,
Douglasstraße 8.

Kaiser-Panorama.
99 Kaiserstraße 99
Vom 13. bis mit 19. Juli:
Oberitalien.
II. Cyclus. 6744
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—

Möbelmagazin

Wegen überfüllten Lagers von Möbeln sehe ich mich genöthigt, sämmtlichen Vorrath von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Holz- und Polstermöbeln, Spiegeln und Betten zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Mache gleichzeitig noch besonders auf komplette Salon-, Wohn-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen in polirtem und gewichstem Holz aufmerksam. (6711

Zirkel 3, **Lazarus Bär Wwe.,** Zirkel 3,
Ecke der Waldhornstraße.

!Noch nie so schön!
Damen-Schmuck:
Broschen
von 10 Pfg. an bis zu den feinsten, in Bronce, Bein, Stein, Korallen und Jet (4927
Halsketten, Armbänder, Medaillons, Uhrketten, Schwarzer Schmuck,
größte Auswahl.
C. Garbrecht,
Karlsruhe, Kaiserstr. 187. **Heidelberg,** Hauptstr. 118.

Solinger Scheeren
empfiehlt (6872
Luise Wolf Wwe.,
4 Karl-Friedrichstraße 4.

Futterartikel
als:
Hafer, Welschkorn, Gerste, Wicken, Waizen, Korn, Hanfsaat, Rübsaat, Mohnsaat, Haferkern, Kanariensaat, Hirsen, gelb, **Hirsen,** weiß, **Welschkornschrot, Zahnmais, Repskuchen, Palmkuchen, Futtermehl, Kleien, Hirsenspreu** für Kranke, **Spelzspreu** für Kinderbetten,
stets vorräthig bei (6871
N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.